

# Der Besselfschaffter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Freizeitsunden“ „Unsere Heimat“, „Die Wiede vom Kogr“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Borst-Zeile oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Restamergelle 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Kusschlag - Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephon. Aufträge und Gieß-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einchl. 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einchl. 13 Pfg. Postzeitungsgeb., postl. 36 Pfg. Bestellgeb., Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftl. Druck und Verlag: G. W. Zoller (Inq. R. Zoller), Nagold

Beleg-Adresse: Gesellschaft Nagold. - In Fällen Unrech. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Volksh. Sta. Stuttgart 6118

Nr. 58

Gegründet 1827

Freitag, den 10. März 1933

Fernsprecher 39. 429.

107. Jahrgang

## Einberufung des Landtags durch das Staatsministerium

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

Auf das Schreiben des Staatsministeriums an den Herrn Landtagspräsidenten vom 8. 3. 33, in dem dieser um schleunigste Einberufung des Landtags mit der Tagesordnung „Wahl des Staatspräsidenten“ ersucht wurde, hat der Herr Landtagspräsident folgendes geantwortet:

Die Einberufung des Landtags kann erfolgen, wenn die Voraussetzungen für einen positiven Ausgang der Wahl eines neuen Staatspräsidenten geschaffen sind.

Es rächt sich jetzt die Aenderung der Geschäftsordnung des Landtags, durch welche die Stichwahlmöglichkeit bei der Wahl des Staatspräsidenten ausgeschlossen wurde. Es liegt an den in Frage kommenden Fraktionen und Gruppen, bindende Verpflichtungen abzugeben, durch welche die Wahl eines neuen Staatspräsidenten sichergestellt ist.

Die Neubildung der Regierung hat selbstverständlich auf der Grundlage der Reichswahlergebnisse vom 5. 3. 33 zu erfolgen.

Hierauf hat das Staatsministerium dem Herrn Landtagspräsidenten folgendes erwidert:

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident!

Auf Ihr gefl. Schreiben vom 8. 3. erwidert Ihnen das Staatsministerium ergebenst folgendes:

Mit der Aenderung der Geschäftsordnung des Landtags, auf die Sie sich als ein die Befestigung eines Staatspräsidenten hindernendes Moment berufen, hat das Staatsministerium ebensowenig etwas zu tun als mit der Frage, auf welcher Grundlage die Regierung neu zu bilden ist.

Nach den Informationen des Staatsministeriums ist die Wahl eines neuen Staatspräsidenten sofort möglich. Eine weitere Verzögerung ist deshalb für das Staatsministerium nicht erträglich. Auf Grund des Art. 15, Abs. 3 der Landesverfassung beruft deshalb das Staatsministerium den Landtag auf Dienstag, den 14. März, nachmittags 4 Uhr, ein mit der Tagesordnung: „Wahl des Staatspräsidenten“.

In seiner Antwort auf das Schreiben des Staatsministeriums erklärt Landtagspräsident Mergenthaler, auch er sei bestrebt, die Staatspräsidentenwahl möglichst zu beschleunigen, unter der Voraussetzung, daß ein positives Ergebnis gesichert sei. Das sei bis jetzt nicht der Fall, da die ihm von den Zentrumvertretern zugesagte schriftliche Zustimmung bis jetzt ausgeblieben sei. Das Staatsministerium habe im übrigen zwar das Recht, den Landtag einzuberufen, aber nicht das Recht, die Tagesordnung festzusetzen.

### Anrufung des Staatsgerichtshofs

Das Staatsministerium hat folgendes Fernschreiben an den Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich gerichtet:

Reichsinnenminister hat unter Berufung auf § 2 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. 2. 33 die polizeilichen Befugnisse der obersten Landesbehörde in Württemberg übernommen. Da die Voraussetzungen für Anwendung dieser Verordnung völlig fehlen, erhebt Würt. Regierung Klage bei dem Staatsgerichtshof mit dem Ziel der Aufhebung dieser Verfügung des Reichsinnenministers. Begründung folgt nach. Würt. Staatsministerium.

### Anrufung des Reichspräsidenten

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

Das württembergische Staatsministerium hat an den Reichspräsidenten nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. 2. 1933 steht zur Abwehr kommunistischer Staatsgefährdender Gewalttätigkeiten unter anderem vor, daß die Reichsregierung die Befugnisse der obersten Landesbehörde vorübergehend insoweit wahrnimmt, als dies zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötig ist, sofern das Land selbst selbst die nötigen Maßnahmen getroffen hat. Demnach alle Voraussetzungen der Verordnung auf Württemberg nicht zutreffen, hat der Herr Reichsinnenminister die entsprechenden Befugnisse selbst übernommen und ihre Wahrnehmung dem Reichstagsabgeordneten von Jagow übertragen. Die württembergische Regierung ist der Ansicht, daß hier eine so offenkundige Verletzung der von Ihnen, Herr Reichspräsident, erlassenen Verordnung vorliegt, daß sie sich genötigt sieht, Ihr persönliches Eingreifen anzurufen. Die württembergische Regierung hat um so mehr Anlaß zur Klage, als der Eingriff in vollem Widerspruch steht zu der ihrem Vertreter vom Herrn Reichsinnenminister gegebenen Zusicherung über Anwendung und Auslegung der Verordnung. Die württembergische Regierung ist von der Reichsregierung vor Erlassung der Maßnahme nicht einmal gehört worden. Wäre dies geschehen, so hätte die Reichsregierung erfahren, daß seit dem Wabstau unbedeutende Störungen lediglich durch öffentliche nationalsozialistische Kundgebungen hervorgerufen wurden. Die Aenderung des Reichsinnenministeriums ist zudem erst erfolgt, als es, wie hier bekannt, bereits davon unterrichtet war, daß

die württembergische Regierung rechtzeitig von sich aus alles getan hat, um eine dem Reichstagswahlergebnis entsprechende Neubildung der württembergischen Regierung schleunigst herbeizuführen.

Staatsministerium.“

### Jagow begrüßt die Polizei

Aufstellung von Hilfspolizei in Württemberg

Stuttgart, 9. März. Der neue Reichskommissar für die Württ. Polizei v. Jagow begrüßte heute nachmittags 3 Uhr im Akademiehof die in Paradeaufstellung aufgestellte Stuttgarter Bereitschaftspolizei aus der Akademie und aus der Mollfakelserie. Zu dem feierlichen Akt hatten sich auch zahlreiche SA- und SS-Führer eingefunden. Reichskommissar v. Jagow, der SA-Uniform trug, schritt in Begleitung von Polizeipräsident Klaiber, dem Kommandeur der Schutzpolizei, Polizeioberst Gaiser, und Polizeihauptmann Eberbach unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der Polizeibeamten ab und hielt dann eine Ansprache, in der er u. a. ankündigte, daß auch in Württemberg durch eine bereits in Kraft getretene Verfügung der Schutzpolizei in ihrem schweren Dienst Hilfspolizei aus den nationalen Verbänden der SA, der SS, und des Stahlhelms an die Seite gestellt werden.

### Die Persönlichkeit Jagows

Der neue Polizeikommissar v. Jagow wurde geboren am 29. Februar 1892 in Fretthaus a. D. Von 1912-1920 war er aktiver Offizier der kaiserlichen Reichsmarine. Während des Kriegs war er Wachoffizier auf Unterseebooten und zuletzt Landbootskommandant. Er wurde ausgezeichnet mit dem Eisernen Kreuz I. und 2. Klasse und dem Unterseebootkriegsabzeichen. Im Jahr 1920 schied er als Oberleutnant zur See aus eigenem Entschluß ohne Pension aus dem aktiven Dienst. Nach dem Krieg kämpfte er im Osten bei der 2. Marinebrigade und im Jahr 1921 beim oberbayerischen Grenzschutz. Seit 1920 ist er SA-Gruppenführer Südwest für Württemberg, Baden und die Pfalz.

### Zur Neubildung der Regierung

Stuttgart, 9. März. Die „Süddeutsche Zeitung“ teilt mit, daß im Sinn einer raschen Beseitigung des jetzigen Zwischenzustands Minister Dr. Dehlinger bereits die Initiative ergriffen und Verhandlungen zwischen den nationalen Parteien, Nationalsozialisten, Deutschnationalen und Bauernbund, in die Wege geleitet hat.

Die „Schwäbische Tageszeitung“ schreibt: Wenn auch über die getriggen Verhandlungen, die im Landtag zwischen den einzelnen Fraktionen stattgefunden haben und die sich recht intensiv mit der Wahl des neuen Staatspräsidenten befassen, noch nichts Bestimmtes verlautet, so geht die Entwicklung doch unaufhaltsam weiter. Unser Volk will nichts wissen von dem Gedanken, der der ausschließlichen Volkregierung vorzuliegen scheint, durch eine Erweiterung des Staatsministeriums zu einer Lösung zu kommen. Nicht Erweiterung, sondern Vereinfachung der Regierung heißt die Parole.

Das „Neue Tagblatt“ teilt mit, in den Reihen der Nationalsozialisten werden mehrere Kandidaten für die verschiedenen Ministerposten genannt. Im Augenblick scheidet offenbar Landtagspräsident Mergenthaler im Vordergrund für den Posten des Staatspräsidenten. Von dem bisherigen Kabinett dürfte lediglich Finanzminister Dr. Dehlinger der neuen Regierung angehören.

Stuttgart, 9. März. Von Amtenthoben und wieder eingekerkert. Zwei Polizeioffiziere, die in der Mollfakelserie die Hotentrotzjahre ausgezogen hatten, wurden zunächst vom Amt suspendiert, aber nachher wieder in ihr Amt eingesetzt. - Nicht bloß dem Programmleiter des Südkreis, Dr. Waier, sondern auch dem Generalsekretär des Deutschen Ausland-Instituts, Dr. Wertheimer, wurde der Zutritt zum Haus des Deutschen verweigert. Dr. Wertheimer ist von Stuttgart abgereist.

SA-Kapelle spielt auf dem Schloßplatz. Der Schloßplatz wies bei dem heutigen Mittagskonzert einen riesigen Besuch auf, wobei die SA-Uniformen sehr stark vertreten waren. Es spielte zum ersten Mal die SA-Standartenkapelle 119 unter der Stabführung von Kapellmeister Franz. Gegen 12.30 Uhr erschien der neue Polizeikommissar für Württemberg, v. Jagow, auf dem Schloßplatz und wählte als Einlage das Spiel des Herzog-Friedrich-Marsches. Als vorletztes Stück wurde ein Potpourri gespielt, das in das Deutschlandlied anklang, wobei die Juhdrer begeistert mitliefen. Zum Schluß spielte die Kapelle den Horst-Wessel-Marsch und das Horst-Wessel-Lied, das gleichfalls mitgesungen wurde. Nach dem Lied ertönten fürmische Heilrufe; dem Konzert selbst wurde lebhafter Beifall spendet.

### Tagespiegel

Der bayerische Landtag ist auf Samstag vormittags 11 Uhr einberufen worden.

Reichswehrminister v. Blomberg ist in Weimar zum Besuch der thüringischen Regierung eingetroffen.

Der sächsische Ministerpräsident Schied hat in einem Schreiben an den Landtagsvorsitz die Auflösung des Landtags gefordert. Die deutsch-nationale Fraktion hat darauf einen entsprechenden Antrag eingebracht, über den der Landtag voraussichtlich am Donnerstag abstimmen wird.

In Preußen sind wieder mehrere Regierungspräsidenten und Landräte beurlaubt worden.

Der „Jugendliche“ in Berlin darf vom 8. März an wieder erscheinen.

In Berlin wurden der Geschäftsführer der Deutschen Friedensgesellschaft, Küster, sowie der Vorstand der Deutschen Friedensgesellschaft, Polizeioberst a. D. Lange, in Schutzhaft genommen worden.

Das „Karl-Liebknecht-Haus“, die bisherige Hochburg der SPD, das seit gestern der politischen Polizei, und zwar ihrer neugegründeten Abteilung zur Bekämpfung des Bolschewismus zur Verfügung gestellt worden war, ist in „Horst-Wessel-Haus“ umbenannt worden. Ein großes provisorisches Schild mit dem neuen Namen wurde über dem Haupteingang angebracht.

Die japanische Abordnung auf der Abrüstungskonferenz hat dem Vorsitzenden namens ihrer Regierung erklärt, Japan sei wegen der Verhältnisse im Fernen Osten genötigt, seinen Rüstungsstand zu erhöhen.

### Neue Nachrichten

#### Feierliche Reichstageröffnung

durch den Reichspräsidenten

Berlin, 9. März. Die Eröffnung des Reichstags wird sich diesmal in ganz anderen Formen vollziehen, als es bisher üblich gewesen ist. Nicht nur, daß wegen des schändlichen Brandstreichs im Reichstagsgebäude ein anderer Ort für die Eröffnungstagung gewählt werden muß, sondern der ganze Rahmen der Eröffnungstagung wird sich sehr wesentlich von den früheren unterscheiden. Die eigentlichen Eröffnungssitzungen und die laufenden Sitzungen des Reichstags werden in den Räumen der Krolloper stattfinden. In der Potsdamer Garnisonkirche, an der historischen Stelle über der Gruft des großen Preußenkönigs, wird diesen öffentlichen Verhandlungen des Reichstags eine feierliche Staatshandlung vorangehen, nachdem in der Potsdamer Nikolaikirche und der katholischen Stadtpfarrkirche Eröffnungsgottesdienste für die Abgeordneten der beiden Kammern abgehalten worden sind. Der Reichspräsident wird persönlich den neuen Reichstag begrüßen und dem Reichskanzler das Wort zur Regierungserklärung erteilen. Damit ist eine völlig neue Form für die Eröffnung des Reichstags gewählt worden, ähnlich der Eröffnung des Reichstags im kaiserlichen Deutschland durch die Thronrede des Kaisers und der des englischen Parlaments durch diejenige des Königs. Es wird das erste Mal sein, daß Reichspräsident v. Hindenburg aus einem solchen Anlaß im Reichstag erscheint, nachdem er bisher überhaupt nur nach seiner ersten Wahl zu seiner Vereidigung an einer feierlichen Reichstagssitzung teilgenommen hat. Man sieht in dieser Tatsache, daß nicht das älteste Mitglied, sondern das Staatsoberhaupt, verpörrt durch die Persönlichkeit des greisen Feldmarschalls, das neue Parlament eröffnet, ein Symbol für die Vereidigung der Willensbildung der beiden Träger der Staatsgewalt, Reichspräsident und Reichstag. Der gleiche Gedanke kommt auch darin zum Ausdruck, daß der Reichskanzler die Regierungserklärung abgeben wird, bevor die formale Konstituierung des Reichstags erfolgt ist. Wenn dann schließlich der Reichspräsident gerade in dieser feierlichen Stunde einen Kranz an der Gruft des großen Friedrich niederlegt, so bedeutet auch dies ein Symbol für die Verwurzelung der neuen Zeit in den Traditionen der Geschichte.

#### Reichstagsfraktionsführer bei Göring

Berlin, 9. März. Reichstagspräsident Göring hat die Fraktionsführer mit Ausnahme der Kommunisten für Mittwoch, den 15. März, nachmittags, zu einer Aussprache über die Dispositionen für den neuen Reichstag eingeladen. Die Besprechung soll im Reichstagsgebäude stattfinden. Den Gegenstand der Verhandlungen dürften vor allem auch die zahlreichen technischen Fragen bilden, die mit den Arbeiten des Reichstags in Potsdam und in der Kroll-Oper zusammenhängen. Nicht zuletzt handelt es sich dabei um die Platzverteilung. Bereits jetzt sind allen Fraktionen mit Ausnahme der Kommunisten ihre Arbeitsräume im Reichstagsgebäude wieder zur Verfügung gestellt worden. Es ist anzunehmen, daß bei der benachbarten Lage der Kroll-Oper zum Reichstagsgebäude auch während der Reichstagsverhandlungen die Fraktionen im wesentlichen



mit ihren Räumen im Reichstagsgebäude auskommen werden.

Der Reichswahlprüfung zur Feststellung des amtlichen Endergebnisses wird am Montag nächster Woche zusammenzutreten.

### Entschließung der oberen Beamten

Berlin, 9. März. Vom Reichsbund der oberen Beamten ist heute dem Reichsanzler, den Reichsministern und den Reichskommissaren für Preußen eine Entschließung überreicht worden, in der es heißt: „Der Reichsbund der oberen Beamten begrüßt die Erklärungen, in denen die Reichsregierung ein lauberes, pflichttreues Berufsbeamten-tum als zum staatlichen Aufbau unentbehrlich bezeichnet und den Schutz seiner Rechte gewährleistet. Die im Reichsbund unter Ablehnung gewerkschaftlicher Tendenzen auf berufständischer Grundlage zusammengeschlossenen Fachverbände der oberen Beamten stellen sich der Regierung für das große Werk des Aufbaus vorbehaltlos zur Verfügung. Sie hegen die Zuversicht, daß die Maßnahmen der nationalen Regierung auf dem Gebiet des Berufsrechts dem Berufs-beamten-tum deutscher Prägung wieder eine sichere Grundlage geben.“

### Befegung öffentlicher Gebäude

In Weihen wurden das Gewerkschaftshaus und das Gebäude der „Weihener Volkszeitung“ befeht. Es kam zu einer anscheinend unblutigen Schießerei.

In Essen, Duisburg-Hamborn und einigen kleineren Orten am Niederrhein zwangen Nationalsozialisten Warenhäuser, Einzelhandelsbetriebe, Konsumanstalten und jüdische Geschäfte zu schließen. Die nationalsozialistische Gauleitung hat sofort die erforderlichen Schritte unternommen, um das eigenmächtige ungefehlte Vorgehen zu unterbinden.

In Dessau wurde der frühere Regierungspräsident Paulid (Sax.) abends auf der Straße von einem noch nicht ermittelten Mann überfallen und durch Faustschläge erheblich verletzt. Der anhaltische Ministerpräsident Freyberg hat nachdrückliche Verfolgung des Täters befohlen.

In Albrechts bei Suhl wurde ein kommunistisches Waffenlager von 43 Revolvern, mehreren halb fertigen Gewehren und viel Munition beschlagnahmt. Bei einem Waffenhändler im nahgelegenen Heidersbach, dem wegen Unzureichlichkeit der Waffenhandel unterlag war, wurden 10 gleiche Waffen beschlagnahmt. Der Verfertiger dieser Waffen, ein Arbeiter in einer Suhlter Waffenfabrik aus Schwarz, wurde mit mehreren anderen verhaftet.

Von den Verwundeten, die dem Feuerüberfall auf einen nationalsozialistischen Leichenzug in Düsseldorf zum Opfer fielen, ist ein weiterer gestorben.

In dem Geburtshaus von Karl Marx in Trier wurde von einer SA-Abteilung die Hakenkreuzfahne geholt, drei rote Fahnen mit den drei Pfeilen wurden auf der Straße verbrannt.

Landtagspräsident Kertl hat für Donnerstag und nächsten Sonntag (Volksstrauertag) auf dem Landtagsgebäude und dem Herrenhaus in Berlin das Hissen der Hakenkreuz- und der schwarz-weißen Preußentafel angeordnet.

Das im vorigen Sommer auf dem Hildegard-Platz in Zweibrücken (Pfalz) errichtete Denkmal für Ebert, Erzberger und Rathenau ist in der Nacht zum Donnerstag von unbekanntem Täter zerstört worden.

Eine SA-Abteilung forderte am Donnerstag mittag den Rücktritt des ganzen derzeitigen Börsenvorstands. Der Vorsitzende des Vorstands, Dr. Rosler, verweigerte den Rücktritt. Es wurde energisch verhandelt. Auf dem Börsengebäude wurde die Hakenkreuzfahne aufgezogen, auf der Universität wehen die Hakenkreuz- und die schwarz-weiß-rote Fahne.

Seit Donnerstag mittag 1 Uhr weht in München vom Karistator, der Eingangsporte in die Reihhauser- und Kaufinger-Straße und auf dem Marienplatz die nationalsozialistische Parteiflagge. In den frühen Nachmittagsstunden sammelten sich auf dem Marienplatz Menschen an, die auf die Hissung der Hakenkreuzflagge auf dem Rathaus warteten. Das Polizeigebäude ist für jeden Verkehr gesperrt.

In der Nacht zum Donnerstag versuchten in Gelsenkirchen mehrere Kommunisten von einem Dach eine Hakenkreuzfahne herunterzuholen. Unmarschierende Polizei und Hilfspolizei wurden von den Kommunisten aus Häusern beschossen. Die Polizei erwiderte das Feuer. Daß jemand verletzt wurde, steht noch nicht fest. Die Polizei durchsuchte sofort die Gegend und nahm einige Verdächtige fest.

### Reichswehrtropfen vor dem Ehrenmal Unter den Linden

Berlin, 9. März. Von Sonntag, den 12. März ab, dem Volksstrauertag für die Gefallenen des Weltkrieges, wird vor dem Ehrenmal Unter den Linden ein Doppelposten der Reichswehr aufgestellt werden. Der Doppelposten wird täglich von 8 Uhr morgens ab bis zum Eintritt der Dunkelheit stehen.

### Nationalsozialistische Führer bei Held

München, 9. März. Am Donnerstag mittag fuhr der Stabschef der nationalsozialistischen SA, Röhm und der Landtagsabgeordnete und Gauleiter von Oberbayern-Schwaben Wagner in Begleitung mehrerer SA- und SS-Führer vor dem bayerischen Staatsministerium vor und begaben sich zu dem Ministerpräsidenten. Anschließend fand eine Besprechung der Minister statt.

### Keine Gleichberechtigung

Paris, 9. März. Der halbamtliche „Petit Parisien“ schreibt, Mac Donalds Bemühungen um eine Durchführung der wirklichen Gleichberechtigung werden in Paris keinen Erfolg haben. Die französische Regierung werde sich nicht einem neuen „Mißverständnis bezüglich der Gleichberechtigung“ aussetzen, die die Genfer Verhandlungen beherrscht habe. Frankreich würde einen tiefen Graben zwischen sich und seinen Freunden Polen, Belgien und dem Kleinen Verbund ziehen. Das nationale „Echo de Paris“ sagt, der französische Mann, daß alle Mächte sich für die „Sicherheit“ Frankreichs verbürgen sollen, erscheine bei den gegenwärtigen Verhältnissen auf der Abrüstungskonferenz nicht mehr als durchführbar. Im Hauptausdruck müsse den französischen Vertreter jetzt kein

lagen. Wenn man das französische Meer ansteife, taste man den Frieden an.

### Kommunistische Zelle in einer französischen Schiffsjungen-Vorschule

Paris, 9. März. In der Vorschule für Schiffsjungen der Kriegsmarine in Brest, die Jüglinge im Alter von 13 Jahren ausbildet, ist eine kommunistische Zelle entdeckt worden. Zwölf Schüler wurden entlassen, gegen zwei Lehrer wird ein Dienststrafverfahren eingeleitet.

### Württemberg

Stuttgart, 9. März. Unsinntige Behauptung. Während der Wahlbewegung ist von einem Parteisekretär in Versammlungen behauptet worden, die Württ. Landwirtschaftskammer habe 180 000 Mark aus der Dittsche erhalten, über deren Verbleib nichts bekannt geworden sei. Diese Behauptung ist rein aus den Fingern gezogen, da die Landwirtschaftskammer nicht einen Pfennig Dittschbeiträge erhalten hat. Im übrigen haben die Landwirtschaftskammern mit den Dittschbeiträgen überhaupt nichts zu tun.

Verufung. Das Staatsministerium hat durch Beschluß vom 29. Dezember 1932 den Schriftleiter der Süddeutschen Zeitung in Stuttgart, Dr. Horlacher, zum Ersten Schriftleiter des Staats-Anzeigers bestellt und ihm für die Dauer der Bekleidung dieser Stelle die Amtsbezeichnung Oberregierungsrat verliehen.

Nationalsozialisten im Südbund. Die Fahnenwache, die am Mittwoch im Haus des Deutschtums, in dem sich der Südbund befindet, zurückblieb, verweigerte, wie schon berichtet, gestern den Südbund und teilweise auch nationalsozialistischen Angehörigen des Südbunds den Zutritt in das Gebäude. Beide Hoftore blieben am Mittwoch geschlossen. Der Zutritt zu dem Haus des Deutschtums war nur durch das Tor am Charlottenplatz, wo die Wache der Nationalsozialisten stand, möglich. Die Leitung des Südbunds hat laut Württembergischer Zeitung die gestern in der Nacht nach Berlin mitgeteilt und die Entscheidung der Reichsstellen angerufen.

Abgelegte Versammlung. Die geschlossene Mitglieder-versammlung der SA von Groß-Smuttgart, die Mittwoch abend im Saalbau Dintelader stattfand und auf der der Reichstagsabgeordnete Dr. Schumacher sprechen sollte, wurde von der sozialdemokratischen Parteileitung abgelaßt, da Störungen befürchtet wurden.

Raffehundausstellung. Der Bund württ. kognologischer Vereine hält am Sonntag, 9. April, in der Gewerbehalle eine Raffehundausstellung ab, mit der der Bund die Feier seines 25-jährigen Bestehens einleiten wird. Jede Ausstellung erteilt die Ausstellungsgesellschaft Stuttgart, Urbanstraße 5, L. Fernsprecher 289 19.

Kleinfriedungen. Vom Landesamt für Denkmalpflege wird ausgeschrieben: Der Reichsarbeitsminister gibt bekannt, daß für das Land Württemberg der Betrag von 1 270 000 RM für Kleinfriedungen zur Verfügung gestellt werde. Gleichzeitig werden die Gemeindebehörden, die sich ernstlich für Kleinfriedungen interessieren, aufgefordert, sich alsbald an die Landesdirektion zu wenden, welche die Landesstelle für die Durchführung der Kleinfriedungen bildet. — Bei diesem Anlaß gibt das Landesamt für Denkmalpflege bekannt, daß es den betr. Gemeinden zur unentgeltlichen Bezeichnung von Plänen für Kleinfriedungen zur Verfügung steht und daß sich verschiedene sachverständige Beiratsmitglieder ehrenamtlich bereit erklärt haben, ihre Erfahrung zur Verfügung zu stellen. Stadtgemeinden, welche von dieser Einrichtung Gebrauch machen wollen, werden ersucht, die Pläne für etwaige Kleinfriedungen dem Landesamt für Denkmalpflege zur Bezeichnung einzu-senden.

Vom Tage. Gestern vormittag wurde beim Berger Steg die Leiche eines 60 J. a. Mannes aus dem Neckar gefischt. Es liegt Selbstmord vor.

Canstätt, 9. März. Schwere Messerstecherei. In einer Wirtschaft der Bahnhofstraße in Canstätt kam es gestern abend zu einer folgenschweren Messerstecherei. Ein reisender Korbmacher aus Wangen und ein ihm perschwägert Wagnsbewohner von Canstätt, beide 41. Canstättter Zeitung bekannte Messerhelden, gerieten aneinander und gingen schließlich mit dem Messer aufeinander los. Dabei wurden beide schwer verletzt.

### Aus dem Lande

Eßlingen, 9. März. Weitere Suche nach Waffen. Der Polizeibericht merkt: Bei der durch eine Zusammenkunft der hiesigen Ortsgruppe des Reichsbanners im Schwim-merbundshaus gesteuerten polizeilichen Durchsuchung

# Knorr

empfiehlt für die nächste Woche folgende Suppen:

- Sonntag: **Ochsenchwanz**
- Montag: **Grünkern**
- Dienstag: **Eiersternchen**
- Mittwoch: **Pilz**
- Donnerstag: **Tomaten**
- Freitag: **Frühling**
- Samstag: **Räucher**

Alle diese Suppen lassen sich ohne Zusatz müheles zubereiten mit

## Knorr Suppenwürfel

1 Würfel = 2 Teller = 10 Pfennig

Ganz vorzüglich sind auch die praktischen Knorr Fleischbrühwürfel! 1 Stange = 5 Würfel = 17 Pf.

dieser Raumlösungen wurden ein Walzenrevolver und eine Stahlrute vorgefunden; vermutlich haben Teilnehmer obiger Versammlung diese Waffen mitgeführt und sobald die polizeilichen Maßnahmen einsetzten, sie im Schwim-merbundshaus abgelegt, um sich der strafrechtlichen Verantwortung zu entziehen. Die Ermittlungen nach den Tätern werden fortgesetzt. Es wird Strafanzeige an die Staatsanwaltschaft erstattet werden. Außerdem wird die polizeiliche Schließung des Schwim-merbundshaus in Erwägung gezogen.

Heilbronn, 9. März. Rächlicher Unfug. Wie die Kriminalpolizei bestätigt, wurden gegen 4 Uhr gestern früh an der Türe des Restaurants Viktoria drei große Fensterscheiben eingeschlagen, desgleichen sämtliche Scheiben eines Aushängelockens des „Neckar-Echos“, der an dem neben dem Restaurant liegenden Wirtschaftsgarten angebracht ist. Ein mutmaßlicher Täter wurde mangels Beweises wieder freigelassen.

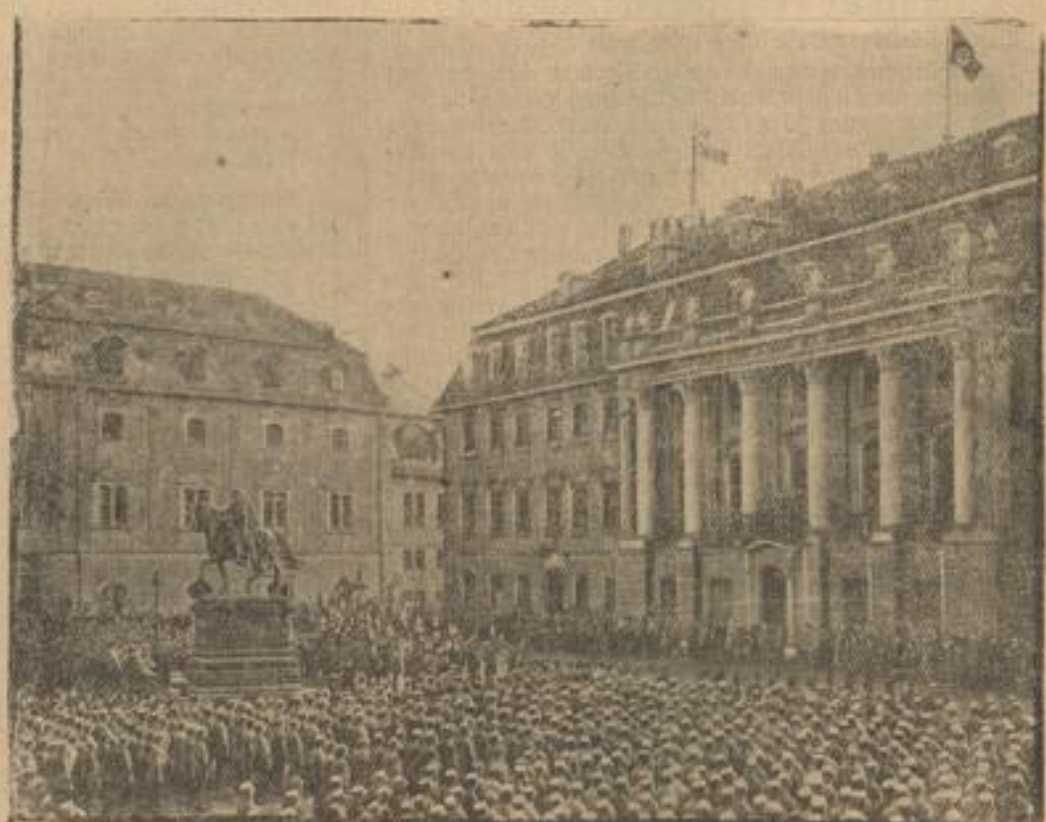
Böblingen, 9. März. Landrat Rüdiger beantragt gegen sich das Disziplinarverfahren. Von Landrat Rüdiger wird dem Böblinger Boten mitgeteilt, daß er zur Untersuchung der Beschuldigungen, die der nationalsozialistische Kreisleiter, Studienrat Luid gegen ihn erhoben habe, bei seiner vorgelegten Behörde das Disziplinarverfahren gegen sich beantragt habe.

Rottweil, 9. März. Gefährlicher Einbrecher verurteilt. Vor dem Schöffengericht wurde der 20 J. a. ledige Hilfsarbeiter Ernst Eberhardt von Rottenberg O. Oberndorf wegen dreier einfacher Diebstähle und 17 Diebstählen mittels Einbruchs, Einsteigens bzw. Erbrechen von Behältnissen unter Mitführung von Waffen zu 2 Jahren 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Göppingen, 9. März. Es ist nichts so fein gesponnen. Am 19. Dezember v. J. wurde bei der Handwerkerbank in Deggangen O. Geislingen a. d. Steige ein Scheck über 500 Mark von einem Geschäftsmann in Kuchin vorgezeigt und anscheinend. Erst als der Geschäftsmann die Belastungsanzeige erhielt, stellte es sich heraus, daß der Scheck gefälscht war und der Bankbeamte der Täuschung eines Schwindlers zum Opfer gefallen war. Als mutmaßlicher Täter wurde der 29 J. a. Flaschnermeister Richard Schuch aus Kuchin wegen schweren Diebstahls, schwerer Urkundenfälschung, zusammenfassend mit Betrug vor das Schöffengericht Göppingen gestellt. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis und Erziehung der Kosten des Verfahrens.

Reinsfelden O. Biberach, 9. März. Zur großen Armee eingerückt. Im 87. Lebensjahre starb W-weileran Josef Gundelbacher. Der Verstorbene machte als Dragoner den Feldzug 1870/71 mit.

Weingarten, 9. März. Benediktinergründung in Berlin. Mehrere deutsche Bischöfe, besonders Bischof Dr. Schreiber in Berlin, haben wiederholt die Weite der Beuromer Kongregation zu einer Gründung in Berlin aufgefordert und ermuntert. Nach manchen Verhandlungen hat sich nunmehr die Gelegenheit zu einer Grün-



### In Weimar wehen wieder die nationalen Flaggen.

Auf dem thüringischen Landtagsgebäude in Weimar wurde nach einem Aufmarsch der SA neben der thüringischen Landesflagge auch die Fahne Schwarz-Weiß-Rot sowie das Hakenkreuzbanner gehißt. Während dieses feierlichen Vorganges waren man sieht, die SA-Formationen und die Schutzpolizei auf dem großen Platz vor dem Landtag in Paradeaufstellung angetreten.



ung ergeben und die Beuroner Kongregation will sie trotz der Ungunst der Zeiten wagen. Von der Congregation ist Abt Coadjutor Michael von Witowski in Weingarten, der von Berlin kommt und die dortigen Verhältnisse kennt, mit der Gründung beauftragt worden. Er hat die Vorbereitungen bereits so weit getroffen, daß in einigen Monaten das Klosterliche Leben in der Neugründung, für die vorläufig ein Flügel des Priesterseminars gemietet ist, unter seiner Führung beginnen soll.

**Friedrichshafen, 9. März.** Raubüberfall. Gestern Abend gegen 10 Uhr wurde ein Leberfall auf einen Feuerwehrmann im Manbach-Rotorenbau Friedrichshafen verübt, wobei eine Geldkassette mit einem Betrag in unbekannter Höhe entwendet wurde. Der Feuerwehrmann wurde verletzt. Der Täter, der bekannt sein soll, ist entkommen.

**Dr. Eckner zurückgekehrt.** Dr. Eckner ist von seiner Reise nach Niederländisch-Indien gestern nachmittag zurückgekehrt.

**Tübingen, 9. März.** Die Hafenkreuzfahne. Gestern vormittag wurde ohne Genehmigung des Rektors die Hafenkreuzfahne auf der Universität gehißt. Abends wurde sie wieder eingezogen.

**Mm, 9. März.** Fremdenverkehr. Nach den Mitteilungen des Fremdenverkehrsvereins haben im Jahr 1932 auf dem Münsterplatz insgesamt 10 228 Kraftwagen geparkt. Das entspricht einem Personenerkehr von etwa 45 000 Menschen. Es entfielen von den Kraftwagen auf Deutschland 9399, Oesterreich 94, Belgien 27, Schweiz 283, Tschechoslowakei 26, Dänemark 6, Frankreich 112, Großbritannien 101, Stalien 34, Niederlande 73, Amerika 54 usw.

**Erpressung.** Ueber den Direktor R. der W.M.F. Geislingen gingen unter der Arbeiterschaft allerlei schlimme Gerüchte. Der 42jährige Former und Händler Schumann benötigte diese Kenntnis zu einer schweren Erpressung und schrieb einen Brief an Direktor R. mit dem Ersuchen, 5000 Mark, die er zu einer Kauition brauche, an einer bestimmten Stelle niederzuliegen, andernfalls er das Gehörte der Staatsanwaltschaft übergebe. Schumann unterzeichnete den Brief mit falschem Namen. Direktor R. übergab den Brief der Polizei, die ihm riet, den Brief zu beantworten. Es kam nochmals zu einem Briefwechsel und als der Angeklagte noch die Freiheit hatte, Direktor R. telefonisch anzulären, wurde er festgenommen. Schumann erhielt wegen Beleidigung und verurteilter Erpressung 8 Monate Gefängnis. Es wurde ausdrücklich bemerkt, daß an dem Geschwäh über Direktor R. kein wahres Wort ist.

**Neresheim, 9. März.** Von der Härtsfeldbahn. In Neresheim fand am 7. März unter dem Vorhiss des Direktors Breider von den Würt. Nebenbahnen eine Besprechung über den Sommerfahrplan 1933 der Härtsfeldbahn statt. Der Personenverkehr ist weiter zurückgegangen. Seit Dezember 1932 wurden mehrere Angestellte und Arbeiter entlassen oder versetzt. Der Abwagend der Härtsfeldbahn im Kalenderjahr 1932 betrug etwa 50 000 Mark. Für das Jahr 1933 wird durch die durchgeführten Sparmaßnahmen ein weniger unglückliches Ergebnis erwartet. Bestimmt ist die dauernde Weiterführung der Bahn noch nicht gesichert. Ihre Erhaltung für die nächste Zeit ist aber wahrscheinlich.

**Hall, 9. März.** Verhaftungen. Am Dienstag wurde hier der Kommunist Start aus Gnadenfurt verhaftet, der in der kommunistischen Bewegung des Frankenlands an vorderster Stelle wirkte. Außer ihm wurden in den letzten Tagen noch einige weitere Kommunisten von Hall, desweiteren einige Anhänger der Sozialdemokratie in Haft genommen.

**Hafenkreuz- und Schwarz-Weiß-Rote Fahnen auf öffentlichen Gebäuden**

Im Lauf des gestrigen und heutigen Tags wurden auf öffentlichen Gebäuden Hafenkreuz- sowie schwarz-weiß-rote Fahnen gehißt, u. a. in Eßlingen auf verschiedenen städtischen, staatlichen und öffentlichen Gebäuden. In Ludwigsburg auf dem Hauptpostamt, nachdem die Fahne vom Rathaus, wo sie 24 Stunden wehte, eingeholt worden war, in Göppingen auf dem Rathaus, der Polizeidirektion und auf dem Schloß, sowie auf den Rathäusern in Ultingen, Ebersbach und Reichenbach, in Ulm auf dem Oberamt, Finanzamt, Justizgebäude, Postamt und Oberamtsverwaltungsgebäude, in Ravensburg auf dem Rathaus für die Dauer von zwei Stunden, in Waldsee auf dem Rathaus, in Friedrichshafen auf den wichtigsten öffentlichen Gebäuden, in Ellwangen am Rathaus, Oberamt und auf der Volksschule, in Schramberg auf dem Rathaus für die Dauer von 24 Stunden.

**Aus Stadt und Land**

Ragold, den 10. März 1933.  
Es gibt Leute, die ihr ganzes Leben lang „die nächste Woche anfangen wollen.“

**Ämthche Dienstnachrichten**

**Übertragen:** In eine Obersekretärstelle beim Oberamt Oberndorf dem Obersekretär Hägels und beim Oberamt Leonberg dem Verwaltungspraktikanten Hermann Huber bei der Ministerialabteilung für das Hochbauwesen; in der Innenverwaltung den Verwaltungspraktikanten Albert Sailer und Eugen Benz beim Innenministerium; je 1. Beihilfe an der evang. Volksschule in Künzelsau der Lehrerin Gertrud Munder daniel; Wäwenslein Oll. Heilbronn dem Lehrer Christian Ludwig in Stuttgart-Bohnung; Rarshallenheimern Oll. Sulz dem Lehrer Richard Bärle in Reichenbach; Ludwigsburg; Reunod Oll. Reudenstadt dem Hauptlehrer Widmann in Reichenbach Oll. Crailsheim; Sindelfingen Oll. Wödingen dem Hauptlehrer Lindenberg in Fluorn Oll. Oberndorf; Wleimbach Oll. Gera-bronn dem Lehrer Wilred Schweizer in Wödingen.

**Verstelt:** Auf die Obersekretärstelle beim Oberamt Balingen Obersekretär Bofch in Reisingen.

**Erledigt:** Die Oberförsterstellen Schrozberg und Unterweiffach. W. B. binnen 10 Tagen bei der Forstdirektion.

**Vom Rathaus**

Gemeinderatsitzung vom 8. März 1933.  
Anwesend: Der Vorsitzende, Bürgermeister Maier und 12 Stadträte.  
Abwesend: Die Stadträte Hart, Walz, Lang und Leber.  
Unter Hinweis auf die am letzten Montag Abend von der Stadt mit veranlaßte waldländische Kundgebung mit Ehrung des neuen Reichstagsabgeordneten Herrn Dr. Stähle, gab der

Vorsitzende noch einmal seiner großen Freude Ausdruck, daß die Stadt nunmehr neben einem Landtagsabgeordneten auch einen Reichstagsabgeordneten in ihren Mauern habe. Er begrüßte namentlich des Gemeinderats Herrn Dr. Stähle noch einmal herzlich. In einem gleichzeitig eingehommenen Schreiben dankt Herr Dr. Stähle für die ihm von der Stadt und dem Gemeinderat erwiesene Ehrung und versichert seine stetige Hilfsbereitschaft für den gemeinen Nutzen seiner zweiten Heimat Ragold.

Der Vorsitzende teilt ferner mit, daß man mit den Beteiligten übereingekommen sei, die Hafenkreuzfahne und die Fahne schwarz-weiß-rot auf 2 Tage auf dem Rathaus zu hissen zum Zeichen dafür, daß eine neue Zeit angebrochen sei, und daß die Stadt hinter der nationalen Regierung stehe.

Der Gemeinderat nimmt hierauf Kenntnis von Beitragsverwilligungen für die Notstandsarbeit, der Wohlfahrtskasse für den Monat Februar und des Staatsbeitrags zur Unterhaltung der Eitertruden und Staatsbeitrags für das Rechnungsjahr 1932 in Höhe von 1500 Mark. Einladungen liegen vor von der Sanitätskolonne Herrenberg, ferner von der Evang. Volksschule zum Besuch der Ausstellung von Handarbeiten aus dem Unterricht der Arbeitslehrerin Fel. Hoffmann am nächsten Samstag und Sonntag im Schullokal der Handarbeitslehrerin.

Gegen den Sommerfahrplan der Postautolinie Ragold-Haitebach wird nichts eingewendet, ebenso wenig gegen die von der Stadt Wildberg beabsichtigte Abhaltung eines Vieh-u. Krämermarktes alle 2 Jahre am dem Montag, der in die Zeit vom 20. bis 26. Juni fällt. — Oberamtsbaumwart Walz-Altensteig macht in einem Schreiben darauf aufmerksam, daß die Landwirtschaftskammer Beihilfen für die Neuanlagen von Obstplantagen in Aussicht gestellt hat. Die Beihilfe wird für Anlagen gewährt, die mindestens 10 Hoch- bzw. Halbhäume einer Obstart auf dem selben Grundstück enthalten, die jetzt im Frühjahr gepflanzt werden unter genauer Einhaltung der Bestimmungen, die in einer auf dem Bürgermeisteramt ausliegenden Bekanntmachung festgelegt sind. Die Beitragshöhe kann erst nach erfolgter Pflanzung festgestellt werden, dürfte aber 25-40 Pfg. pro Baum betragen. Die in Frage kommenden Bäume werden durch den Oberamtsbaumwart in den Vertragsbaumschulen Raal, Reule Ragold kostenlos ausgeführt an Hand der eingereichten Anträge. Antragsformulare können von Oberamtsbaumwart Walz-Altensteig durch Staatsbaumwart Bremer hier bezogen werden und müssen doppelt ausgefüllt bis 12. März bei ihm vorliegen. Die Beteiligten werden aufgefordert, diese Beihilfen sich möglichst nutzbar zu machen. — Die Verlegung der Seminarübungsstube in die leihweise Präparandenanstalt ist vom Evangelischen Oberkirchenrat genehmigt worden. — Bau dem Bericht des Oberamtsverwalters Dr. Meier über die Fleckchenbau im Jahre 1932 wird mit Interesse Kenntnis genommen. Es wurden gezeichnet: Großvieh im Jahre 1932 205 Stück (1931 392 Stück), Kleinvieh 1932 2310 Stück (1931 2400) zusammen 1932 2705 Stück, und 1931 2852 Stück. Demnach hat die Zahl der Schlachtungen um 147 abgenommen. Der Ausfall betrifft besonders die Schweine. Dieser Rückgang des Fleischverbrauchs ist zweifellos eine Folge der schlechten Wirtschaftslage. Unter den Beunruhigungen steht oben an die Tuberkulose. Weiterhin wurden 3 Kinder wegen Finnen (das ist die Borke des menschlichen Bandwurms) nach 2tägigem Durchföhren in freien Verkehr gelassen. — Mit der Entwässerung im Gewand Glockenrain, die das Kulturbauamt auszuführen hat, ist auch der Gemeinderat einverstanden. — Bei der Stadtpflege hat ein unermuteter Käsefresser stattgefunden, der zu keinerlei Beunruhigungen geführt hat.

**Schulwesen.** Wegen Schülermangels kann die 7. Klasse an der Realschule mit Lateinabteilung in Ragold im neuen Schuljahr nicht durchgeführt werden. Es wird beschloffen, die Klasse bis auf weiteres ruhen zu lassen, sich aber vorzubehalten, sie wieder einzuföhren, wenn das Bedürfnis hierzu sich ergeben sollte. Wie sich der Unterricht gestaltet, wenn der hiesige Lehrer abberufen ist, muß erst später geregelt werden, wenn die Schülerzahlen der einzelnen Klassen und Abteilungen fürs neue Jahr endgültig feststehen.

**Baulachen.** Der Wasserleitungsanschlag des Schreinermeisters Strädinger an die Privatleitung des Sägewerkbetriebers Graf wird nicht beanstandet. Das Abbinden und die Aufstellung des Schotterroßes im Steinbruch Mitterbergle wird um die Summe von 480 RM. dem Zimmermeister Spöhr übertragen unter der Bedingung, daß er die Zimmerleute Bärle u. Frey mitbeihäftigt. Der Gemeinderat erklärt sein grundsätzliches Einverständnis mit der Errichtung eines dritten männlichen Lagers des freiwilligen Arbeitsdienstes, da noch genügend Arbeit vorhanden ist. Zwei Baugelände werden geprüft und begutachtet. Der Vorsitzende teilt mit, daß für die 2. Ausschüttung der Reichszulöhne für die Inlandsheizung von Wohnhäusern und den Umbau der Wohnungen 25 Geluche mit einem gepflanzten Gesamtwert von 16 218 Mark eingegangen seien. Auch wenn man die Wohnungsumbaufälle den Inlandsheizungen gleichstellt, so entfallen auf den Aufwand nur etwa 9 Prozent Reichszulöhne. Die Stadt erhält nämlich im ganzen nur 1500 Mark. Ob aus der weiteren Ausschüttung noch etwas nachbezahlt werden kann, ist sehr fraglich. Ehe die Zulöhnebehalte ausgefertigt werden, sollen die Gesuchsteller noch einmal gefragt werden, ob sie auch mit diesem geringen Beitrag das Unternehmen ausführen wollen.

Nichtöffentlich wurden noch einige Gegenstände behandelt. Der Gemeinderatsitzung voraus ging eine Sitzung der Ortsfürsorgebehörde, bei welcher auch die Herren Geistlichen Dekan Otto und Stadtpfarrer Weikel mitwirkten. Eine Anzahl Einzelgeluche wurde behandelt und erledigt. Aus dem Lebensmittelpreis der Stadt, der ihr vom Bezirkswohlfahrtsverein überwiesen wurde, wurde eine Anzahl Einzelportionen be-

sonders auch an die verschämten Notleidenden, die sich nicht selbst gemeldet haben, verteilt.

**Eine Warnung an die Gegner des Nationalsozialismus**

Die nationalsozialistische Presse veröffentlicht eine Warnung an die Gegner des Nationalsozialismus. Die Hitlerpresse schreibt: „Wer es sich heute einfallen läßt, in Wort und Schrift Lügen und Verleumdungen über unsere Bewegung, unsere Führer zu verbreiten, wer auf die selbstmörderische Idee verfällt, gegen einzelne Nationalsozialisten schädliche Maßnahmen zu ergreifen, zu befürworten oder gar selbst durchzuführen, gegen den werden wir schonungslos vorgehen.“

Ein Wort an die gegnerische und „neutrale“ Presse. Wir verlangen von Zentrumsblättern nicht, daß sie plötzlich entgegen ihrer inneren Überzeugung, im nationalsozialistischen Sinne schreiben. Wir bestehen aber darauf, daß die Herren Schriftleiter sich eines anständigen Tones befleißigen und der Wahrheit die Ehre geben. Dieses Verlangen sollte nicht unbillig, nicht unerfüllbar sein. Können und wollen aber gewisse Blätter sich nicht in obigem Sinne umstellen, so müssen sie damit rechnen, daß wir nicht ruhen und rasten werden, bis diese Journalisten endgültig von der Bildfläche verschwunden sind. Wir warnen nur ein einziges Mal — hiermit geschieht —, nicht das nicht, dann greifen wir zu.

Mögliohend eine ernste Mahnung an die Lehrer und Geistlichen. Die Herren Lehrer waren bislang „von oben herunter“ angehalten gewisse Jugendschriften an die Politik der leihzeitigen Machthaber zu machen. Dieser Unfug hat aufgehört. Wir fordern, daß ab jetzt in den deutschen Schulen der heranwachsenden Jugend deutsches Wesen unerfälscht übermittelt wird.

Wir Nationalsozialisten wollen in Deutschland protestantische und katholische Geistes-, u. evangelische Volksdienstplattzer lehren wir ab. Der Geistliche hat auf der Kanzel und im Religionsunterricht einzig und allein Diener seiner Kirche, Känder des Gotteswortes und christlicher Nächsten- und Bruderliebe zu sein. Ein Pfarrer, ein Kaplan, ein Vikar, der dieser Forderung zuwiderhandelt, schändet das Priesterkleid.“

**Lehrlingshöchstzahlbestimmungen im Handwerk**

Mit Genehmigung des Würt. Wirtschaftsministeriums hat die Handwerkskammer Reutlingen an den schon vor Jahren aufgestellten Lehrlingshöchstzahlbestimmungen Änderungen vorgenommen. Die Berücksichtigung der Lehrlingshöchstzahlbestimmungen ist im „Würt. Handwerk“ Nr. 1 erfolgt. Weiter hat die Kammer den Innungen, Gewerkschulen und Arbeitsämtern des Kammerbezirks die Vorschriften zugehen lassen. Nachdem im Frühjahr die Einstellung von Lehrlingen vor sich geht, werden die Lehrherren und die geistlichen Vertreter der Lehrlinge zu daran tun, die neuen Lehrlingshöchstzahlbestimmungen zu beachten und rechtzeitig Erkundigungen über die geltenden Vorschriften einzuziehen. Auskünfte können eingeholt werden bei den Innungen, Gewerbevereinen, Gewerkschulen, Arbeitsämtern und der Handwerkskammer.

**Beerbung und Erziehung**

Auf die morgen beginnende Vortragreihe, bei welcher Präsident Dr. Reinhold über obiges Thema im Seminar sprechen wird, sei hiermit hingewiesen. Nicht nur für Lehrer und Erzieher, sondern auch für Eltern ist diese Frage von Bedeutung, die je länger je mehr entscheidende Bedeutung für die Erziehung gewinnt. Auch Frauen und Mütter sind ebenfalls willkommen.

**Wer hilft Künstlern der engeren Heimat?**

Seitens der Notgemeinschaft der allen Kabinerländer wird unseren Schülern und ihren Lehrern eine interessante Uebernahme und große Freude bereitet. Der bekannte Kabinerländer Bauer hält am Samstag vormittag in der Volksschule einen Vortrag über das Wesen der Kabinerkunst und zeigt an Hand schöner Kunstwerke die Reize dieser Kunst. Die Ausführungen sind sehr lehrreich und wohl die meisten der Feinen und großen Juhdler werden etwas mit heim nehmen. Um diese schöne Kunst auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, haben sich die Künstler für eine kurze Ausstellung im Roten Schulhaus, entschloffen. Von Sonntag vorm. 11-5 Uhr nachmittags werden dort wertvolle Kalt- und Heißnadelradierungen, zum Teil gemalt, gezeigt. Hier werden herzerfreuende Werte bekannter Künstler wie Bauer, Zipperer, Brud, Paulmann usw. dem Besucher begeben. Trotzdem es sich durchweg um hochwertige Arbeiten handelt, ist der Preis ein sehr niedriger. Da der Eintritt in die Ausstellung ganz mäßig ist, sollten auch jene, die keine Kaufabsichten haben, die sehr beachtenswerte Ausstellung besuchen. Jungleich ist die größte Kabinerung der Welt zu sehen. Helft den alten Künstlern der engeren Heimat!

**Der Vereinigte Lieder- und Sängerkreis Ragold**

Hielt am Mittwoch seine ordentliche jährliche Mitgliederversammlung ab. Vorstand Präzeptor W. L. a. n. d. begrüßte die Anwesenden herzlich, insbesondere auch einige passive Mitglieder. Er wies darauf hin, daß der Verein selbst keine größere Veranstaltung im abgelaufenen Geschäftsjahr 1932 gehabt habe, daß aber trotzdem mit Freude und großer Hingebung unserer schönen Sache gedient wurde. Damit verband er auch den Dank an alle Sängler, sowie an die Ausschussmitglieder des Vereins und insbesondere an den Chormeister Hauptlehrer R. K. Schriftführer K. u. e. t. z. g. h. i. e. r. h. i. e. r. den Geschäftsbericht für 1932 vor, aus dem ersichtlich war, daß das Vereinsjahr 1932 trotz der schweren der Zeit ein sehr arbeitsreicher Abschluß in der Vereinsgeschichte war. Das beweist ja auch die gegenüber dem Vorjahr

**Herzkrank? Nervös?**

Ist das verwunderlich? Wer hat keine Sorgen? Geht's einem selbst noch leidlich — wer hat dann nicht Angehörige oder Verwandte, die Sorgen bereiten! Wer Arbeit hat — reißt sie ihn nicht doppelt auf? Fast täglich umstellen! Immer gibst Neues — meist nichts Gutes! Alles geht in Hast! Alles geht über die Nerven her! Und das Herz! Es kommt nicht zur Ruhe und hat Ruhe so nötig. Es ist deshalb ein Gebot der Stunde, Herz und Nerven zu schonen. Aber wie? — — — — — Trinken Sie Kaffee Hag! Er hat sich schon in ruhigsten Zeiten, vor 25 Jahren, bewährt. Trinken Sie ihn heute erst recht. Tun Sie es aber bitte auch. Es ist wirklich Ihr Vorteil.





sehr hohe Zahl von Gefangenen. Als Veranstaltung der ganzen Deutschen Sängerschaft ist das deutsche Sängerfest in Frankfurt a. Main zu erwähnen, das leider nur von ca. 15 Sängern des Vereins besucht werden konnte. — Kassier Schnabel trug hierauf seinen Kassibericht vor, der von der überaus pünktlichen Führung desselben Zeugnis ablegte. Auch heute wieder konnte ein wenn auch geringer Uberschuß auf neue Rechnung übertragen werden. — Die Statistik des Chormeisters über den Singstundenbesuch gab sehr interessante Einblicke in das Vereinsleben. — Hierauf folgte die Wahl der verschiedenen Ausschussmitglieder, deren Platz noch unbesetzt war. In den übrigen Vereinsämtern war keine Änderung vorzunehmen. — Im Punkt Verschiedenes wurde hauptsächlich die Frage des Leichenfingens und des Hochzeitsfingens genau geregelt und eine entsprechende Neufassung der Satzungsbestimmungen auf Vorschlag des Ausschusses beschlossen. Nachdem der Vorstand dem anwesenden passiven Mitglied Reallehrer Bodamer zu seinem 60. Geburtstag noch nachträglich die Glückwünsche des Vereins überbrachte und nachdem durch Rede und Gegenrede die Berammlung belebt wurde, konnte die harmonisch verlaufene Versammlung, die durch possende Chöre umrahmt war, geschlossen werden. R.

**Tonfilm-Theater**

**„Das indische Grabmal“.**

Das größte und gewaltigste Werk der deutschen Stummfilm-Produktion „Das indische Grabmal“ in Neu-Ausgabe, kommt in den Lodenlichtspielen zur Vorführung. Die Spannung der Handlung, die Befekung der Hauptrollen durch Mia May, Olaf Föns, Conrad Veidt, Erna Morena, Lya de Putti, Bernhard Götte, Paul Richter und die in den schönsten Bildern wiedergegebenen Prachtbauten und Schilderungen des geheimnisvollen indischen Milieus sind bis heute von keinem anderen Film überboten worden. Die älteren Kinobesucher werden mit Freuden ihre früheren Filmbegeisterungen wieder begrüßen. Das Manuskript für „Das indische Grabmal“ ist nach dem gleichnamigen Roman von Thea von Harbou verfaßt. Die beiden Copirah-Lärme, der Tempel des unbekannten Gottes, der Palast der Maharadja mit seinen tropischen Gärten, der Tigerhof, der Saal der tausend Säulen — um nur einiges hervorzuheben — sind künstlerische Großtaten, geistlichen, einer phantastischen Welt Leben, Bild und künstlerischen Atem zu geben. Dieses grandiose Filmwerk kommt ab Freitag bis Sonntag je abends 8.15 Uhr in den Lodenlichtspielen in Nagold zur Vorführung. Sichern Sie sich rechtzeitig Plätze.

**Altenheim, 9. März, Flaggenbissung.** Heute mittags 1 Uhr wurden durch eine SA- und Stahlhelmabordnung die Halbkreuz- und die alte deutsche Reichsflagge auf dem hoch gelegenen Rathaus gehißt.

**Ehhausen, 9. März, Wehende Fahnen.** Auch hier werden seit heute abend die Farben der verbündeten Rechten vom Rathaus herab.

**Freudenstadt, 9. März, Flaggenbissung.** Gestern nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr maichierte ein Zug SA- und SS vor das Oberamt und hisste dort drei Flaggen nebeneinander, die schwarz-weiß-rote, das Halbkreuz und die schwarz-rote. Von der Treppe des Oberamts aus sprachen Kreisleiter der NSDAP,

Lüdemann und Herr Käder zu der Menge. Am Schluß wurde das Deutschlandlied gesungen. Von hier aus ging der Zug zum Rathaus, wo die schwarz-weiß-rote und die Halbkreuzfahne gehißt wurden und Kreisleiter Lüdemann vom Fenster aus sprach. Schließlich wurde auch, während Herr Käder von der Terrasse aus eine Ansprache hielt, auf der Replika eine Halbkreuzfahne aufgezogen, die später durch eine schwarz-weiß-rote mit Halbkreuz im weißen Feld ersetzt wurde.

**Calw, 9. März, Politische Zusammenkünfte.** Gestern früh wurde auf dem Rathaus eine Halbkreuzfahne und eine schwarz-weiß-rote Fahne von Abteilungen der SA- und des Stahlhelms angebracht. Dies gab mittags Anlaß zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Die Kommunisten versuchten in größerer Zahl, die Fahnen wieder herunterzuholen und drangen in das Rathaus ein. Sofort stürmten die Nationalsozialisten nach und es entspann sich ein Handgemenge, wodurch die Kommunisten aus dem Rathaus hinausgedrängt wurden. Die Polizei war augenblicklich vor dem Rathaus und hieb auf die Kommunisten mit Gummiknüppeln ein, so daß die Ruhe wieder herbeigeführt werden konnte.

**Calw, 9. März, Schweres Verkehrsunfall.** Bei Rentheim rannte gestern ein in Richtung Leinach fahrender großer Personentransportwagen aus Binnenden mit hoher Geschwindigkeit gegen das stadtwärts fahrende Holzbrommer-Wildhau. In diesem von Friedrich Weichhold geleiteten Wagen befanden sich mehrere Fahrgäste aus Holzbronn, die den Calwer Markt besuchen wollten. Während zwei von ihnen mit leichten Verletzungen davonkamen, wurde die 72jährige Barbara Erhardt von Holzbronn so schwer verletzt, daß sie wenige Stunden später im Bezirkskrankenhaus gestorben ist. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

**Letzte Nachrichten**

**Reichskanzler und Vizekanzler beim Reichspräsidenten**  
Berlin, 9. März. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute nachmittag Reichskanzler Hitler und Vizekanzler von Papen zum Vortrag.

**General v. Epp zum Polizeikommissar in Bayern ernannt**  
Berlin, 9. März. Völlig überraschend ist nun auch die Einsetzung eines Polizeikommissars in Bayern erfolgt, und zwar in der gleichen Form wie am Montag in Baden, Württemberg und Sachsen auf Grund des Paragrafen 2 der Verordnung zum Schutz von Volk und Staat. Polizeikommissar wurde der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete a. D. Ritter von Epp. Die Entscheidung ist nach einer Darlegung, die wir von bayerischer Seite erhalten, erst in den späten Abendstunden erfolgt.

Sämtliche öffentlichen Gebäude Münchens von SA. besetzt  
München, 9. März. Alle öffentlichen Gebäude Münchens waren heute abend um 10 Uhr von SA- und SS. besetzt, Flaggenhissungen sind noch nirgends erfolgt. Von den Führern der einzelnen Kommandos wird hierüber noch verhandelt. Auch die sozialdemokratische „Münchener Post“ und der „Bayerische Kurier“ sind von SA- und SS-Abteilungen besetzt worden. Ob die beiden Zeitungen werden erscheinen können, ist im Augenblick nicht zu ermitteln.

**Vor einer Neuregelung der Flaggenfrage**  
Berlin, 9. März. Im Einverständnis mit dem Herrn Reichspräsidenten hat der Reichminister des Innern den obersten Reichsbehörden mitgeteilt, daß die Flaggenfrage binnen kurzem einer Neuregelung unterzogen werde. Da die im Weltkrieg Gefallenen, deren Andenken der kommende Sonntag geweiht ist, ihr Leben unter den früheren Reichsflaggen Schwarz-weiß-Rot hingegeben haben, hüßen die Behörden am 12. März 1933 auf den Reichsdienstgebäuden nur die Farben Schwarz-Weiß-Rot.

**Ein zweiter Meineidsprozess Brolat.** Nach Blättermeldungen haben die ehemaligen Prozessbevollmächtigten im sogenannten ersten BSB-Prozess, bei dem es sich um die Massenentlassungen von 137 vorwiegend nationalsozialistisch eingestellten BSB-Angestellten handelte, gegen Brolat Meineidsanzeige erstattet und um die Eröffnung eines zweiten Meineidsverfahrens ersucht.

**Gewerbe-Hochschule**  
Küthen (Anhalt)

Maschinenbau, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Fernstudien, Maschinenbau, Technische Chemie, Elektrotechnik, Gas- und Wasserversorgung, Holztechnik, Holzmechanik, Kettensäge, Eisenblech, Papier, Holztechnik, Verlagsverwaltungsbüro

**Pickel Rote: Penaten-Creme**  
In Apoth. u. Drog. - 30, -55, 1.10

Gestorbene: Marie Walz, Schuhmachermeyers Witwe, 73 J., Altenheim / Katharine Klump, 40 J., Altenheim / Doris / Rosine Süßner, Meyers Witwe, 89 J., Herrenberg / Christian Schmid, Rautermeier, 64 J., Dietzweiler / Johanne Hertrich, Witwe, geb. Baral, 96 Jahre alt, Reuhengstett / Georg Koch, 85 J., Ludwigsdorf (geboren in Egenhausen).

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

**Nagold**  
Auf Weisung der Gebäudebrandversicherungsgesellschaft Stuttgart wird an die Bezahlung des **Gebäudebrandschadens 1933** erinnert.  
Nagold, 9. März 1933  
553 **Stadtpflege: Schuster.**

Die hauptsächlichsten Bestimmungen des Gemeindesteuergesetzes in der Fassung vom 31. 12. 1925 mit der Änderung vom 25. 2. 1927 betr. die 545

**Hundesteuer**  
die An- und Abmeldepflicht der Hundehalter und die Folgen veräußelter Abmeldung sind am Rathaus angehängt, worauf hingewiesen wird.  
Nagold, am 9. März 1933.  
**Stadtpflege.**

**Frühjahrs-Zuchtviehmarkt**  
am Montag, den 20. März und Dienstag, den 21. März 1933 in Blausteden O.M. Gerabronn  
Zum Markt zugeführt werden: 532  
**150 Farren und 85 trächtige Rinder.**  
Die Prämierung der Farren beginnt am Montag 14 Uhr, der Kalbinnen am Dienstag 7.30 Uhr

**Die neuen Ullstein-Moden-Alben**  
sind soeben eingetroffen!  
Viele hundert Kleider, Mäntel, Straßenanzüge, Einfaches und Elegantes für Vormittag, Nachmittag und Abend! Alles zum leichten Selberschneiden.  
Stets vorrätig in der **Buchhdlg. Zaiser Nagold**

**Was für mich spricht:**  
Größte Auswahl in Geräten jeder Preislage  
Fachmännische Bedienung erprobt durch Montage von mehreren Hundert Geräten in ganz Württemberg  
**Erwin Monauni, Nagold** beim Vereinshaus das gute Fachgeschäft 472

**Nagold 547**  
**Tonfilm-Theater**  
Freitag, Samstag und Sonntag 8.15  
Das größte und gewaltigste Werk der deutschen Stummfilm-Produktion

**DAS INDIISCHE GRABMAL**  
Ein indisches Mysterium in 12 Akten und einem Vorspiel  
I. Teil: **Die Sendung des Yoghi**  
II. Teil: **Der Tiger von Eschnapur**  
In den Hauptrollen: **Conrad Veidt - Mia May Olaf Föns - Erna Morena - Bernhard Götte - Lia de Putti - Paul Richter**  
Aus dem Inhalt:  
Im Schatten der Durga - Die Ausgrabung des Yoghi im Tempel der verlorenen Götter - Raviganis Ziel Die rätselhafte Entführung - Am Brunnens-See - Das Tal der Schwärze - Die Urdämonin im Bungalow - Verriet - Der Hof der Auswärtigen - Die Wärmung des Yoghi - Die Frucht Der Tod der Fürstin - Das Desolat einer großen Liebe  
Die Phantasie des Zuschauers schweigt in weiten Bezirken und seine Spannung wird immer neu aufgepeitscht.

**Illustrierte Zeitschriften**  
sind in großer Auswahl zu haben in der **Buchhandlung ZAISER, Nagold.**

**Stadtgemeinde Nagold**  
Bestellungen auf **eichene Spaltklöße** nimmt entgegen 553 **Städt. Forstverwaltung.**

**Krankenunterstützungs-Verein Nagold.**  
Die jährliche **Generalversammlung** findet am Samstag, den 11. März 1933, abends 8 Uhr, in der „Schwäne“ statt.  
Dazu werden die Mitglieder freundlich eingeladen.  
**Der Vorstand.**

**Vierkantgedächte Sechskantgedächte Drahtzäume Stacheldrähte Bindedrähte allen Zaunbedürfnissen**  
in großer Auswahl sehr preiswert bei **Berg & Schmid**

**LUGER**  
Blütenweiser  
**Blumenkohl** feste Köpfe Stk. —.32  
**Kopfsalat** Stk. von 15 J an  
**Endivienalat** Stk. —.10  
**Süße Drangen** 3 Pfd. —.50 1 Pfd. —.18

**Paten-(Döles-) Briefe**  
in großer Auswahl bei **G.W. Zaiser, Buchhandlg.**

Kommenden Sonntag, den 12. März 1933, veranstaltet die **Rotgemeinschaft alter Radierkünstler** im roten Schulhaus in Nagold eine **Ausstellung herrlicher Original-Radierungen** zum Teil gemalt. Es zeichnen die Künstler Vauer-Stuttgart, Zipperer, Wm. Paulmann und Bruch. **Lehrreich für Zeichner und Schüler!** Die größte Radierung der Welt ist zu sehen! Die Originale sind sehr billig.  
Geöffnet von 11—17 Uhr — Nur 1 Tag! Als Unkostenbeitrag werden 10 J. für Kinder 5 J. erhoben.

**Wer wagt gewinnt!**  
Kaufen darum auch Sie ein Loß aus der Kollekte von **G. B. Zaiser, Buchhandlung, Nagold**  
**Württ. Geldlotterie zur Hebung der Pferdezucht**  
Ziehung 14. März 1933. Hauptgewinn 8000 M. Lospreis 1.—

**Oberjefingen O.M. Herrenberg.**  
**Laub- und Nadelstammholz-Verkauf**  
Am Dienstag, den 14. März 1933 kommen im hiesigen Gemeindefeld zum Verkauf:  
**Laubholz:**  
74 Stück Eichen mit Fm. 2,63 I., 7,40 II., 7,78 IV., 12,80 V., 0,34 VI. Klasse.  
8 Stück Korbuchen Fm. 2,79 III., 1,05 IV., 0,59 V. Klasse.  
3 Weißbuchen Fm. 0,75 V. Klasse.  
14 Birken Fm. 2,55 V., 0,28 VI. Klasse.  
1 Stück Kirschbaum 0,49 V. Klasse.  
1 Eiche Fm. 0,44 IV. Klasse.  
1 Linde Fm. 0,27 V. Klasse.  
**Nadelholz:**  
32 Stück Fichten (Langh.) mit Fm. 2,87 IV., 6,23 V., 1,25 VI. Klasse  
14 Stück Fichten (Sägh.) Fm. 1,98 II., 5,55 III., 1,89 IV., 1,84 V. Klasse.  
15 Stück Fichten (Sägh.) Fm. 1,43 II., 1,99 III., 3,41 IV., 1,06 V. Klasse.  
6 Stück Tannen (Langh.) Fm. 0,74 V., 0,60 VI. Klasse.  
Zusammenkunft vorm. 10 Uhr auf dem Oberjefinger-Gültlinger Weg am Waldbrand. — Sämtliches Holz ist an die Wege angerückt, Abfuhr sehr günstig. — Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden.  
537 **Gemeinderat.**

Verkaufe ca. 10 Btr. **Hen. u. Dehmd Makulatur** das kilo zu 10 J. ist wieder vorrätig bei **G. W. Zaiser.** (Berglutter) 546 Wer fragt die Besch. Stelle.



### Württemberg

**Landtagswahl, 8. März.** Hakenkreuzfahne am Rathaus. Gestern abend wurde hier auf dem Rathaus die Hakenkreuzfahne ausgezogen, nachdem Oberbürgermeister Dr. Frank und Polizeirat Braun mit einer nationalsozialistischen Abordnung ergebnislose Verhandlungen geführt hatten. Heute vormittag fanden zwischen dem Oberbürgermeister und einem Vertreter der Nationalsozialisten neue Verhandlungen statt mit dem Ergebnis, daß die Nationalsozialisten die Zustimmung gaben, die Fahne selbst noch im Lauf des Tags wieder einzuziehen.

**Heilbronn, 8. März.** Am Rathaus die Hakenkreuzfahne. Nachdem die hiesige NSDAP gestern vergeblich mit dem stellvertretenden Stadtvorstand Wulle (Oberbürgermeister Beutinger befindet sich in Krankheitsurlaub) wegen Erlaubnis zur Hissung der Hakenkreuzfahne auf dem Rathaus verhandelt hatte, veranstalteten SA und SS Dienstags abend einen Umzug durch die Stadt, der mit einer Kundgebung auf dem Marktplatz endete. Dabei wurden, da das Rathaus verschlossen war, drei Hakenkreuzfahnen auf der Paulstraße der Rathaus-Freitreppentreppe entfaltete, die dort auch nach der Kundgebung unter der Bewachung von SA-Posten verblieben.

**Ulm, 8. März.** Hakenkreuzfahne auf Rathaus und Polizeistation. — Töblicher Schlaganfall eines Stahlhelms. Am Mittwoch vormittag marschierten die Nationalsozialisten und Stahlhelmsleute zur Polizeistation, wo sie zwei Hakenkreuzfahnen und eine Fahne in den Militär-Landesfarben hielten. Polizeioberleutnant Schmidt hielt dabei eine Ansprache. Der Zug ging dann zum Rathaus, wo ebenfalls eine Hakenkreuzfahne und eine schwarz-weiß-rote Fahne ausgezogen wurden. Der Reichstagsabgeordnete Dreher hielt von der Kanzel des Rathauses eine Ansprache, in der er den Rücktritt des Gemeinderats forderte, da auch er nicht mehr dem Volkswillen entspreche. Während des Umzugs erlitt ein Teilnehmer des Stahlhelms einen Schlaganfall und war sofort tot.

**Niedlingen, 8. März.** Vermist. Seit gestern wird der verb. Fleischer Gregor Höfling von hier vermist.

**Sauigau, 8. März.** Erpressungsversuch. Eine hiesige Witwe, die allein mit ihrer Tochter ein Haus bewohnt, erhielt vor einiger Zeit einen Brief, in dem sie unter schweren Androhungen aufgefordert wurde, einen großen Geldbetrag in einer Kiesgrube niederzulegen. Den Bemühungen von Landjäger und Polizei ist es gelungen, den Briefschreiber in der Person eines sich vorübergehend hier aufhaltenden jungen Mannes festzustellen. Er wurde verhaftet.

**Teftnang, 8. März.** Einbruchsdiebstahl. In der Nacht auf Dienstag wurde im Photostudio des Photographen Tremmel hier eingebrochen und Photomaterial im Wert von 5-600 M. gestohlen.

**Bachnang, 8. März.** Straßenraub. Abends wurde ein 71jähriger Wagner von Lippoldsweyer von einem Unbekannten auf den anderen Tag nach Düren bestellt, um dort bei einem Landwirt das Maß von einem Wagnerrad zu nehmen. Als der Wagner zur bestellten Zeit dorthin kam, stellte sich die Bestimmung als Schwindel heraus. Auf dem Heimweg wurde der Wagner kurz vor Lippoldsweyer von einem Mann zur Herausgabe seines Gelds aufgefordert. Da der alte Mann der Aufforderung nicht nachkam, wurde er zu Boden geworfen und seines Gelds beraubt. Bei den sofort angestellten Nachforschungen der Landjägerbeamten wurde ein Bursche von D. festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis in Bachnang eingeliefert. Er hat die Tat eingestanden. Dem Beraubten konnte ein Teil des geraubten Gelds zurückgegeben werden.

**Gmünd, 8. März.** Gmünds älteste Einwohnerin gestorben. In St. Josef starb gestern nachmittags Fräulein Josefine Sonntag, Näherin, im Alter von fast 95 Jahren. Sie war die älteste Einwohnerin von Gmünd, nachdem voriges Jahr die 100jährige Johanna Schmid von Müllingen gestorben ist.

**Sindelfingen, 8. März.** Gerüchte über die Handwerkerbank Sindelfingen. Der Aufsichtsrat der Handwerkerbank Sindelfingen e. B. m. b. H. gibt folgende Erklärung bekannt: Es sind Gerüchte im Umlauf, wonach

### Das Handwerk ohne Arbeit

Es geht um einen wichtigen Teil unseres Volkes und unserer Wirtschaft.

Die Handwerkskammer Reutlingen schreibt dazu:

#### Die augenblickliche Lage des Handwerks

Für das Handwerk war der vergangene Monat besonders schlimm. Kaum jemals in den letzten Jahrzehnten ging das Geschäft so langsam und schleppend wie seit einigen Wochen. Die Berichte aus den verschiedenen Berufsgruppen stimmen darin überein, daß der Beschäftigungsgrad infolgedessen auf einen bedenklichen Tiefstand herabgesunken ist. Teilweise stakte der Auftragsrückgang und der Abfall der Erzeugnisse fast ganz. Infolge der fortwährenden Schrumpfung der Kaufkraft, wozu die Einflüsse des Jahreszeit und der Witterung auf die hierfür empfindlichen Gewerbe kommen, war eine lähmende Unsicherheit in der Handwerkswirtschaft zu bemerken.

Eine große Sorge für das Handwerk ist, daß die Bezahlung der Lieferungen und Arbeiten vielfach außerordentlich langsam vor sich geht. Selbst für kleinere Beträge werden lange Zahlungsfristen gefordert und müssen wohl oder übel unter dem Druck der Verhältnisse auch zugestanden werden, nur um wenigstens den Betrieb schließlich ganz zumachen zu müssen.

#### Handwerk und Arbeitsbeschaffung

Große Beachtung legt das Handwerk den Maßnahmen der Reichsregierung zur Beschaffung von Arbeit bei. Das Handwerk weiß die bisherigen Maßnahmen auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung zu schätzen, die namentlich darin bestanden, daß für Altbaureparaturen bis jetzt 100 Millionen RM. zur Verfügung gestellt wurden. Die vielen Anträge und die rasche Erledigung dieser Zuschüsse zeigen deutlich, wie ein wirksames Mittel zur Behebung namentlich der Handwerkswirtschaft und damit auch der vielen hinter ihr stehenden Industriezweige und nicht zuletzt auch der Landwirtschaft auf. Was wäre gebener, als noch etwas weiter zu greifen und bis zur Grenze der wirtschaftlich Verantwortlichen und Tragbaren auf diesem Wege der Arbeitsbeschaffung vorzugehen.

#### Arbeit geben und Arbeit schaffen.

gilt für jeden Einzelnen, nicht bloß für den Staat und sonstige öffentliche Anstalten. Dann aber muß auch jede Arbeit dem

selbständigen Handwerker zukommen; denn das ist am wirtschaftlichsten, weil es das Handwerk in die Lage versetzt, seinerseits die brachliegenden Arbeitskräfte der verschiedensten Berufe aufzunehmen. Sie wieder in den Arbeitsprozess einzufügen und durch ihre Arbeit den Ertrag der gesamten Wirtschaft zu steigern. Es ist eine nationale Aufgabe ersten Ranges, die jedem Einzelnen gestellt ist, alles zu tun, was der Wirtschaft dienlich ist und sein Handeln und Denken entsprechend einzurichten. Dazu gehört, daß, wer etwas braucht, machen läßt, oder eine Arbeit zu vergeben hat, sie dem selbständigen Handwerker zukommen läßt.

#### Nachmals die Preisfrage.

Für die Handwerkswirtschaft besonders nachteilig ist, daß die Preise vielfach ganz unzureichend sind. Die Verdienstmöglichkeiten sind so gering geworden, daß trotz harter Einschränkungen der persönlichen Lebenshaltung ein Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben sich vielfach nicht erzielen läßt. Wichtige Betriebsbedürfnisse können nicht mehr befriedigt werden. Wenn die wirtschaftliche Ausbeutung nicht für eine große Anzahl von Handwerksbetrieben erträglich werden soll, dann kann und darf es bei den bisherigen Preisverhältnissen nicht bleiben. Die fürchtbaren, geradezu vernichtenden Preisunterbietungen sind nicht etwa eine Folge eines wirtschaftlich gerechtfertigten Wettbewerbs, sondern Ausdruck eines verzweifelten Ringens um Lebens- und Arbeitsmöglichkeiten. Deshalb wendet sich auch das Handwerk mit dem dringenden Appell an die Bevölkerung. Keine Hunger- und Glanzpreise, sondern Preise, die dem Handwerker auch sein Leben und seine Existenz ermöglichen. Das Handwerk und der gewerbliche Mittelstand erträgt es bei der heutigen Geschäftslage nicht, bei Zugehörigkeit zu einer bestimmten Berufsvereinigung noch eine Extrabehütung oder Preisnachlass zu geben, wo doch der geschäftliche Wettbewerb zu äußerster Kalkulation zwingt und eine weitere Herabsetzung der Preise nur auf Kosten des Geschäftserfolgs geht. Die Folge wäre eine noch weitere Abwärtigung des Wirtschaftsverkehrs und würde geradezu das Gegenteil von dem herbeiführen, was der deutschen Wirtschaft so bitter tut, eine Belegung.

durch das Ablocken im Wald entstehen kann. Wer einen Waldbrand wahrnimmt, hat, wenn die sofortige Unterdrückung des Brands nicht gelingt, so schnell wie möglich dem Ortsvorsteher der nächsten Gemeinde Anzeige zu machen; auch ist jedermann verpflichtet, zur Löschung eines Waldbrands auf Aufforderung des zuständigen Beamten Hilfe zu leisten. Ein Nichtbefolgen dieser Bestimmungen ist strafbar.

### Sport-Nachrichten

**Reit- und Spring-Turnier Stuttgart.** Der bekannte Turnierstall H. Staud-Frau Franke, der erst in diesen Tagen bei dem Dortmunder Turnier mit besonderem Erfolg abgeschnitten hat, kommt mit acht Pferden zum Stuttgarter Turnier. Dadurch erhalten die Dressurprüfungen einen erhöhten Wert, zumal das bekannte Diaploabepferd „Draufgänger“ starten wird. Neben diesen Spitzenpferden wird die Elite der in Württemberg und Baden vorhandenen Dressurpferde in die Ereignisse eingreifen.

**Russisches Kistenflugzeug.** In Moskau wird gegenwärtig ein lechamotoriges Flugzeug gebaut, das Plätze für 72 Fahrgäste haben soll.

### Witze

Zeitgemäß.

„Ich bin in großer Eile, lieber Freund. Willst du mit einem Augenblick dein Ohr leihen?“  
„Ja — aber sonst nichts!“  
„So, Hansi, das nennt du ein Zeugnis? Das ist ja ein ganz miserabler Witz! Na, aus dem Fahrrad, das du dir zum Geburtstag gewünscht hast, wird nun natürlich nichts. Was hast du eigentlich das ganze Quartal über getan?“  
„Radfahren gelernt!“  
„Schlimm eigentlich, daß heutzutage auch schon die Schauspieler zur Wahrung ihrer berechtigten Interessen Gesellschaften mit beschränkter Haftung gründen müssen. Wie komisch hat das anhört: Hennig Porten G. m. b. H.“  
„Wieso? Die gründen doch jetzt auch Aktiengesellschaften?“  
„Nanu?“ Ja, haben Sie noch nie gelesen: Emil Jannings a. G.“

### Waldbrandgefahr!

Das Frühjahr ist die gefährlichste Jahreszeit der Waldbrände. Da weitaus die meisten Waldbrände durch Fahrlässigkeit entstehen, ist es nötig, die Bevölkerung, besonders rauchende Spaziergänger und die Wanderer, immer wieder vorichtig zu warnen, und im Wald oder in gefährlicherer Gegend, wonach es verboten ist, mit unvorhergesehenen Feuer oder Licht, also brennenden Zigaretten, Zigaretten, Pfeifen ohne Deckel den Wald zu betreten, im Wald brennende oder glimmende Gegenstände wegzumwerfen oder unvorsätzlich auf die Bestimmungen des Forstpolizeigesetzes Nähe desselben Feuer anzuzünden. Aufgabe der Eltern und der Schule muß es sein, vor allem die jugendlichen Wanderer auf den großen Schaden aufmerksam zu machen, der durch ein weggeworfenes Zündholz, eine Zigarette oder

### Der Tod auf Hohenfried

Roman von Kurt Martin

Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten  
Copyright by Verlag „Neues Leben“, Bayr. Gimain

43 „Ich meine deine und Egons Pflichten, die ihr zusammen Hohenfried gegenüber zu erfüllen habt.“  
„Wir? — Pflichten? — Hohenfried gehört Albert.“  
Frau Gerda hinstellte.  
Albert! — Ja. — Ach, ich spreche den Namen gar nicht mehr gern aus; er hat zu viel Leid über uns gebracht. — Wohl ist jetzt Albert der Erbe. — Aber nach seiner Beurteilung ist er es nicht mehr.“  
Sigris sah sie groß an. „Nach seiner Beurteilung? — So glaubst du also an seine Beurteilung?“  
„Wir müssen es ja, Sigris.“  
„Wir müssen uns den Tatsachen nicht verschließen. Und Tatsache ist doch, daß Albert seinen Anteil ermorde hat. — Ach, dies unfelge Testament!“  
„Tatsache nennst du es, Tante?“  
„Aber Sigris! — Haben wir uns nicht alle immer und immer wieder gegen diesen Verdacht gewehrt! Wie waren wir alle fassunglos, als Albert verhaftet wurde! — Können wir uns denn aber jetzt immer noch den Tatsachen verschließen?“  
„Ja.“  
„Sigris!“  
„Tante, fühlst du denn das nicht innerlich, daß Albert ohne Schuld ist?“  
Frau Gerda hinstellte schüttelte leise den Kopf.  
„Rein, jetzt nicht mehr, Sigris! — Jetzt — ja, es muß einmal ausgesprochen sein — jetzt hasse ich Albert. — Er hat meinen Schwager getötet! Er hat nur das Erbe im Sinn gehabt. Er hat sehr, sehr schlecht gehandelt! — Ich habe kein Mitleid mehr mit ihm.“  
Sigris klopfte:  
„Ihr gebt ihn alle auf!“  
„Sollen wir einen Mörder lieben?“  
„Er ist kein Mörder.“

„Vergißt du ganz die Beweise für seine Tat?“  
„Ich glaube nicht an diese Beweise. Sein Wort gilt mir mehr als tausend Beweise!“  
„Ja, dann ist dir nicht zu helfen! — Und das wird dich noch aufreiben, gib acht! — Du zerhörst damit dein eigenes Leben.“  
„Ja, Tante!“  
„Du siehst nichts und hörst nichts! — Was wir, deine nächsten Verwandten, denken und für dich fühlen, ist dir gleichgültig.“  
„Rein, das ist es nicht.“  
„Doch! — Könntest du sonst so kalt an Egon Liebe vorbeigehen? — Ja, einmal muß ich mit dir davon sprechen, weil ich weiß, wie Egon leidet.“  
„Egon leidet?“  
„Siehst du ihm das nicht an? — Er lebt dich von ganzem Herzen, und du gehst achlos an dieser Liebe vorbei, du fragst nicht danach, du verschmähst diese Liebe!“  
„Tante!“  
„Ist es nicht so, Sigris? — Und weißt du auch, daß du damit bitter unrecht tust? — Denke, du siehst allein in der Welt. Egon will dir der Lebenskamerad werden, und voll Vertrauen darfst du die Hände in die seinen legen. — Was ägerrst du?“  
„Ich — ich liebe ihn nicht.“  
„Kind, das denkst du wohl! Du weißt jetzt noch gar nicht, was Liebe eigentlich ist. — Das soll keine trübselige Schwärmerie sein, das soll eine feste, gute Kameradschaft sein. — Und Egon bietet dir diese Kameradschaft.“  
„Ich kann nicht.“  
„Sage das nicht! — Sigris, nimm von Egon diese Qual, sage ihm ein gutes Wort, ich bitte dich darum!“  
Das junge Mädchen sah hilflos drein.  
„Ich kann doch nicht!“  
„Doch, du kannst schon! — Ihr gehört zusammen! Schon der Wille des unglücklichen Joachim Gerda hinstellte dies. Denke an das Testament! Er hat es ausdrücklich darin ausgesprochen, daß ihr beide, du und Egon, Erben sein sollt, wenn Alberts Erbanpruch wegfällt. Joachim hat euch, dich und Egon, also vereint gesehen! — Willst du denn des toten Anteils Wunsch nicht erfüllen?“  
„Angstvoll schauten traurige Augen die Sprecherin an.“  
„Anteils Wunsch?“

„Ja! — Das erblickt man doch aus dem Testament! — Albert Gerda hinstellte fällt nun fort, also —“  
„Alberts Erbfolge soll fortfallen?“  
„Ja, dann ist in dem Testament ausdrücklich bestimmt.“  
„Rein!“  
„Aber Sigris! Bei Erbnwürdigkeit scheidet Albert als Erbe aus; und wenn er jetzt verurteilt wird, wenn damit sein Verbrechen an seinem Untel bekräftigt wird, dann ist er erbnwürdig. Dann hat er mit Joachim Gerda hinstellte Erb nichts mehr zu tun. Dann bist du und Egon Erbe. — Und deshalb schon solltet ihr Hand in Hand gehen, du und Egon.“  
Sigris flüsterte.  
„So ist das! — Albert ist erbnwürdig!“  
Frau Gerda hinstellte hob bittend die Hände.  
„Denke doch einmal ruhig über alles nach, Sigris! Wir müssen uns doch mit den Tatsachen abfinden! Wenn Albert jetzt verurteilt wird —“  
„Er darf ja nicht verurteilt werden!“  
„Leider wird er aber bestimmt verurteilt werden! — Und wenn das geschieht — siehst du, dann darf er ja von Gesetzes wegen gar nicht mehr Erbe sein. Das darf ja Justizrat Seibold als Testamentvollstrecker gar nicht zugeben. — Was wollte Albert dann auch noch mit dem Erbe! Er ist doch ein verlorener Mann, für alle Zeit!“  
Sigris jammerle laut auf.  
„Sprich nicht so! — Das kann ich nicht hören.“  
„Wir müssen aber davon sprechen. Wir müssen doch den Ereignissen klar ins Auge blicken! — Fällt Alberts Erbanpruch wegen Erbnwürdigkeit fort, dann seid ihr, du und Egon, gemeinsame Erben aller Besitzungen Joachim Gerda hinstellte.“  
„Ich will nichts erben!“  
„Nehde doch nicht so unüberlegt daher!“  
„Schweig, bitte, schweig!“  
„So beruhige dich doch! — Und dieses eurer beide Erbe verbindet dich und Egon. Sollte da euer Leben nicht auch noch in anderer Weise verbunden sein? — Ich bitte dich, schlage Egon Werbung nicht aus, weise seine Liebe nicht ab, werde du seine Frau! Werde es bald! — Es ist am besten so, glaube mir!“  
Sigris senkte den Kopf.

(Fortsetzung siehe Seite 6.)



# Handel und Verkehr

## Reichsbankausweis vom 7. März

### Mäßige Entlastung, starke Deckungsvermehrung

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. März 1933 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 50,8 Millionen auf 3089,3 Mill. RM verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 62,6 auf 3293,3 Mill. RM, derjenige an Rentenanstaltscheinen um 11,0 auf 401,7 Mill. RM, verringert. Die fremden Gelder zeigen mit 336,2 Mill. RM eine Abnahme um 66,2 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 19,3 auf 749,7 Mill. RM, die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 51,3 Mill. auf 100,6 Mill. RM abgenommen. Die Verminderung der Deckungsmittel ist auf die bereits bekannte Rückzahlung auf den Rediskontkredit der Reichsbank zurückzuführen.

Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen betrug am 7. März 25,8 gegen 27,4 Proz. am 11. Februar d. J.

### Die Reichsbahn im Januar

Der Güterverkehr der Reichsbahn war im Monat Januar 1933 der Jahreszeit entsprechend gering. Der Frachtmittelwert betrug einen Rückgang um etwa 9,2 v. H. auf. Im Personenverkehr führte die verlängerte Gültigkeitsdauer der zur Förderung des Weihnachtverkehrs ausgegebenen Festtagsrückfahrkarten zu einer noch einigermassen betrüblichen Benützung der Reisefähige. Im zweiten Drittel des Januar trat jedoch ein erheblicher Rückgang im Fernverkehr ein. Am Berufsverkehr war ebenfalls ein Rückgang festzustellen.

Die Gesamteinnahmen blieben mit 208,4 (246,4) Mill. RM hinter dem Januar 1932 um 1,9 v. H. zurück. Die Ausgaben stellten sich auf 219,24 Mill. RM; einschließlich des Dienstes der Schuldverschreibungen und Anleihen und der festen Kosten ergeben sich Gesamtausgaben von 233,72 Mill. RM. Die Monatsrechnung schließt mit einer durch die Betriebseinnahmen nicht gedeckten Mehrausgabe von 25,3 Mill. RM ab. Der Personalstand betrug im Januar 1933 537 321 Köpfe gegenüber 562 938 im Dezember 1932. Der Rückgang gegenüber dem Vormonat ist in der Hauptsache auf die Einlegung von Feiertagen und auf das Ausscheiden von Saisonarbeitern zurückzuführen.

### Aufhebung der Steuererzugszulage

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der Reichsminister der Finanzen hat durch Verordnung vom 1. März 1933 mit Wirkung vom 15. März 1933 ab die Verzugszulage für Steuerrückstände aufgehoben. Diese Verordnung gilt gemäß Art. 3 der würt. Landessteuerordnung ohne weiteres auch für die Landes- und Gemeindesteuern. Für die Zeit vom 15. März 1933 an wird daher, wenn eine Landes- oder Gemeindesteuer, ohne daß Stundung gemährt ist, nicht rechtzeitig entrichtet wird, kein Verzugszuschlag mehr erhoben, sondern ein Verzugszins mit 12 v. H. jährlich. Der Stundungsbonus bleibt mit 5 v. H. jährlich unangetastet.

### Stand der landwirtschaftlichen Entschuldung im Februar

Der gegenwärtige Stand der Arbeiten an der landwirtschaftlichen Entschuldung bietet nach amtlicher Mitteilung folgendes Bild: Am 28. Februar 1933 belief sich die Zahl der Bewilligungen auf 14 865 Fälle mit 167,78 Mill. RM, der Auszahlungen auf 9373 Fälle mit 94,43 Mill. RM. Am 30. November 1932 belief sich der Betrag der bewilligten Darlehen auf rund 115 Mill. RM, der der Auszahlungen auf rund 57 Mill. RM.

Table with exchange rates for Berlin, Frankfurt, and Vienna.

**Jugoslawische Zollerhöhungen für deutsche Uhren.** Der deutschjugoslawische Handelsvertrag ist von der deutschen Reichsregierung zum 5. März ds. J. gekündigt worden. In Jugoslawien werden für deutsche Uhren nunmehr die Höchstzölle angewandt. Der Zoll für Großuhren, die Jugoslawien fast ausschließlich aus dem Schwarzmarkt bezieht, wird von 150 auf 400 Golddinar heraufgesetzt. Die Einfuhrzölle für Taschenuhren erhöhen sich um etwa 20 v. H., wobei zu bemerken ist, daß für die Schweiz die bisherigen niedrigen Einfuhrzölle für Taschenuhren gelten.

**Stuttgarter Straßenbahnen.** Der Aufsichtsrat der Stuttgarter Straßenbahnen hat beschlossen, der auf 1. April ds. J. einzu-

berufenden Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 5 v. H. vorzuschlagen.

Die **Handwerkerbank Rottweil** erzielte 1932 ein befriedigendes Ergebnis. Aus dem Reingewinn soll nach Vornahme ausreichender Rücklagen eine Dividende von 5-6 Prozent vorgeschlagen werden.

Die **Süddeutsche Finanzbändlervereinigung** hat mit Wirkung ab 8. März ihre Preise nochmals um 2% Prozent heraufgesetzt, nachdem bereits am 1. März eine Erhöhung um 1 1/2 Proz. erfolgt war.

Die **Unfallversicherung im Jahr 1931.** Als Träger der reichsgerichtlichen Unfallversicherung im Jahr 1931 bestanden 106 Berufsgenossenschaften mit 787 Sektionen und 1492 Anstalten, sowie 241 Ausführungsbehörden. Damit hat sich die Zahl der Versicherungsträger seit dem Jahr 1929 nur bei den Ausführungsbehörden geändert. Durch Zusammenfassung in Gemeindeunfallversicherungsverbände haben diese von 527 im Jahr 1929 auf 300 im Jahr 1931 und 241 im Jahr 1931 abgenommen. Trotz der rückläufigen wirtschaftlichen Entwicklung wurde im Jahr 1930 eine Zunahme der versicherten Betriebe festgestellt. Die Zahl der bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften versicherten Betriebe hat sich gegenüber dem Jahr 1930 um 12 913 auf 1 123 158 erhöht. Im Gegensatz hierzu ist die Zahl der Versicherten stark gesunken. Sie hat sich bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften um 1 616 444 auf 9 622 304, also um 14,38 v. H., verringert. Die Zahl der Vollarbeiter ist sogar um 15,92 v. H. gesunken. Die tatsächliche Verminderung dürfte noch wesentlich größer sein, da infolge rechnungsmäßiger Schwierigkeiten eine einwandfreie Feststellung der Zahl der Vollarbeiter nicht möglich ist. Der Rückgang der Lohnsummen beläuft sich auf 23 v. H. Bei der durch die Wirtschaftskrise bedingten schwer betroffenen Baugewerkschaften ist ebenfalls ein Rückgang von 30 v. H. zu verzeichnen.

**Das Würt. Portland-Cement-Werk zu Lauffen a. N.** schließt das Geschäftsjahr 1932 einschließlich 255 372 Mt. Gewinnvortrag mit einem Reingewinn von 535 292 Mt. ab. Es wird beantragt, 8 Prozent Dividende zu verteilen, 16 000 Mt. für Belohnungen und Unterstützung zu verwenden und 260 460 Mt. vorzutragen.

**Stuttgarter Börse, 9. März.** Die heutige Börse eröffnete nach sehr feierlicher Vorbereitungen abgesehen von Kurven. Im Verlauf trübte Erholung, Schluss etwas fester. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Goldpfsendbriefe bei anhaltendem Rückgang weiter um 0,15-0,50 v. H. gestiegen. Der Aktienmarkt war bei lebhaften Umsätzen unentschieden.

**Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.** **Industrie- und Handelsbörse Stuttgart.** Infolge Schließung der amerikanischen Baumwollbörsen und der Bremer Baumwollbörse können keine Gorn- und Lachspreise notiert werden. Eine Eindeckung in Baumwolle ist zur Zeit nicht möglich. Kleine Posten werden nur mit Risikozuschlägen gehandelt.

**Mannheimer Produktenbörse, 9. März.** Weizen inländ. 21,75 bis 22, Roggen inl. 17,50-17,75, Hafer inl. 14,50-15, Braugerste 19,25-20,25, Futtergerste 17,75-18, Mais, gelber mit Sod 21, Sojabohnen 10,25, Bittererbsen mit Sod 12-12,25, Erbsenrohbohnen 8, Weizenmehl Spezial 0, mit Sod 31,25-31,50, Roggenmehl mit Sod 23-25, Weizenmehl, feine, mit Sod 8-8,25, Erdmühschalen 11,75-12. Tendenz festig.

**Magdeburger Zuckerpreise v. 9. März.** Innerhalb 10 Tagen 36,95. Tendenz ruhig.

**Hamburg, 9. März.** Baumwolle: Tendenz ruhig Amerikaner Mittel. Uno. Stand 28 Millimeter stark getrieben.

**Märkte**  
**Stuttgarter Schlachthofmarkt, 9. März.** Dem heutigen Markt

## Die Zeitungsanzeige

ist das Sprachrohr  
die breite Öffentlichkeit

Im **Stuttgarter Vieh- und Schlachthof** wurden zugetrieben: 1 Ochse, 2 Bullen, 15 Jungbullen, 48 Jungrinder, 8 Kühe, 168 Kälber, 558 Schweine. Davon blieben unverkauft: 6 Jungbullen, 30 Jungrinder, 40 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh wenig gefragt, daher nicht notiert, Kälber mäßig belet, Schweine langsam.

	9.3	7.3	9.3	7.3
<b>Ochsen:</b>				
ausgemästet	25-28	25-28	ausgemästet	12-14
weilfelig	22-24	22-24	weilfelig	9-11
fleischig	18-20	18-20		
ger. gen.	-	-		
<b>Bullen:</b>				
ausgemästet	24-25	24-25	ausgemästet	38-40
weilfelig	22-23	22-23	weilfelig	35-38
fleischig	20-21	20-21	fleischig	30-32
gering gemästet	-	-		
<b>Kälber:</b>				
ausgemästet	30-31	30-31	ausgemästet	42
weilfelig	25-28	25-28	weilfelig	41-42
fleischig	21-24	21-24	fleischig	39-41
gering gemästet	-	-	gering gemästet	37-39
<b>Schweine:</b>				
über 200 Pfd.	-	-	über 200 Pfd.	48
150-200 Pfd.	-	-	150-200 Pfd.	41-42
100-150 Pfd.	-	-	100-150 Pfd.	39-41
unter 100 Pfd.	-	-	unter 100 Pfd.	33-38
	-	-	unter 100 Pfd.	36-38
<b>Seuen:</b>				
				30-34
				80-88

**Mannheimer Schlachthofmarkt, 9. März.** Auftrieb: 113 Kälber, 34 Schafe, 116 Schweine, 706 Ferkel und Käufer, 2 Jiegen. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in RM: Kälber b 42-45, c 35-42, d 35-38, Schafe b 19-26, Preise je Stück in RM: Käufer 20-24, Ferkel bis 4 Wochen 12-15, bis über 4 Wochen 17-19. Marktverkauf: Kälber ruhig, langsam geräumt, Ferkel und Käufer mittelmäßig.

**Viehpreise. Biberach:** Färren 150-220, Ochsen 200-330, Kühe 190-340, Kalbena 240-365, Jungvieh 85-170. - Calw: 1 Paar Ochsen 660, 1 Paar Stiere 430, Kühe 200-290, Kalbinnen 285 bis 330, Jungrinder 85-220. - Crailsheim: Stiere 232-240, Kühe 180-311, Rinder 102-210. - Schömberg: Kühe 80-260, Kalbinnen 250-360, Jungrinder 90-170 M.

**Schweinepreise. Biberach:** Milchschweine 15-23. - Calw: Käufer 22,50-37,50, Milchschweine 15-21,50. - Hemigkofen: Ferkel 13-23. - Oberthelmheim: Milchschweine 15-25. - Schömberg: Milchschweine 13-20. - Wangen i. U.: Ferkel 13-22. - Weilerstadt: Milchschweine 9,50-18 M.

**Fruchtpreise. Biberach:** Weizen 10,50, Gerste 7,80-8,20, Hafer 6,00-6,80, Saatweizen 8,10. - Wangen i. U.: Hafer 6,40 bis 7, Gerste 8-9, Roggen 8-9, Weizen 10-11, Saatweizen 9, Saatgerste 10. - Rottweil: Futterhafer 6,90-7,50, Saatweizen 9, Futtergerste 8,50, Saatgerste 10, Sommerweizen 12, Bohnen 8,50-9. - Waldsee: Hafer 6,20-7, Gerste 8,40 M.

**Biberacher Pferdemarkt, 9. März.** Dem ersten Frühjahrs- pferdemarkt wurden 80 Pferde zugelaufen. Verkauf wurden ca. 30 Pferde zum Preise von 200-900 M.  
**Stuttgarter Großmarkt, 9. März.** Für das im nächsten Wochen zum Großmarkt gebrachte Gemüse galten im wesentlichen die vom Vormarktag gemeldeten Preise. Betriebener Kopfsalat von 20 Pfg. an aufwärts für den loseren Kopf, Salatgurken 80-100 Pfg. das mittelgroße Stück, Rhabarber 18-20 Pfg. der Bund, Spinat 25-30, Kürbissalat 100-120 Pfg. das Pfund. - An den Obstpreisen änderte sich nichts. Krennensmerles, 1 Pfd. Preis von 8 Pfg. an für leicht, bis 11 Pfg. für schwere Ware, Tageseier vereinzelt bis 12 Pfg., Entenerier 9-9,5 Pfg., Bänleier 35 Pfg. d. St. - Landbutter 95-100 Pfg., Wollereibutter 120-125, Markenbutter 130-135 Pfg. d. Pfd.

**Stuttgarter Hütle- und Felleuktion.** Die 120. Württ. Zentralauktion für Hütle und Felle findet am 15. März im Konzertsaal der Stuttgarter Wiederhölle statt. Das Angebot beträgt über 13 500 Großviehhäute, rund 18 450 Kalbfelle und etwa 660 Hammelfelle. Mit dem Ausbruch der Auktion wird um 9,50 Uhr begonnen. Etwa ab 10,30 Uhr folgen Großviehhäute. Bei regelmäßigem Verkauf wird die Auktion mit Hammelfellen beschlossen. Das gesamte Geflügel von Stuttgart 1 und 2 kommt durch die Württ. Fleischschlacht- und Hütleverwertung Stuttgart zum Verkauf. Bis nächstfolgender Auktionstermin ist Donnerstag, 20. April, vorgegeben.

**Befähigung.** Die Konstantia, Buchdruckerei und Verlags- anstalt Heinrich Sting in Tübingen, Neutlinger Straße, ist infolge dem Grundstück zum Preis von 70 000 Mt. in den Besitz des Verlags Weber, Stuttgart, übergegangen. Der Betrieb wird geschlossen und mit dem in Stuttgart vereinigten Heinrich Sting wurde in den Verlag übernommen.

**Das Wetter**  
Hochdruck über dem Festland beherrscht die Wetterlage. Für Samstag und Sonntag ist mehrfach heiteres und trocken- warmes Wetter zu erwarten.

## Der Tod auf Hohenfried

Roman von Kurt Martin

Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten  
Copyright by Verlag „Neues Leben“, Bayr. Gmain

44  
„Rein, Tante, das kann ich nicht.“  
„Daß dir Zeit! Aber versprich mir, daß du Egon nicht ablehnen willst.“  
„Ich kann dir das nicht versprechen.“  
„Warum nicht?“  
„Weil ich nie Egons Frau werden kann.“  
„Weshalb?“  
„Ich — liebe einen anderen.“  
„Du liebst Albert!“  
Die Stimme der Frau Rang plöblich hart.  
„An einen Mörder hängt du dich! Einen Mörder ziehst du meinem Sohne vor!“  
„Albert ist kein Mörder.“  
„Tante!“  
„Doch, er ist ein Mörder!“  
„Du hast also auf alle meine Vorschläge nur ein Nein?“  
„Ich kann nicht anders.“  
„Wirst du dich erheben?“  
„Ich weiß Bescheid. — Nun mußt du die Folgen deines Sandelns tragen!“  
Mit raschen Schritten verließ sie das Zimmer.  
Entsetzt starrte ihr Sigrit nach.  
Was wollte die Tante von ihr? — Sie sollte Egon heiraten? — Das Erbe mit ihm teilen? — Alberts Erbe teilen! — Nein, nein — nein!  
Sie ließ ihre Stiegarbeit liegen und floh hinaus in ihr Zimmer, warf sich auf das Bett und schluchzte all ihr Leid in die weißen Kissen. —  
Stunden mochte sie so mit ihrem Leid getungen haben, als es an ihre Tür klopfte. Sie vernahm der Tante Stimme.  
„Sigrit, bitte, öffne!“  
Sie ließ bedend hervor:  
„Bitte, laß mich! — Ich kann keinen Menschen sehen.“  
„Ich muß dich sprechen!“

„Morgen!“  
„Rein, geht! — Bitte, öffne!“  
Seufzend schritt sie zur Tür.  
Frau Gerdahlen trat über die Schwelle. Sie sah voller Mitleid auf das junge Mädchen.  
„Ich habe dir vorhin ärgerliche Worte gesagt, Sigrit. Bergeß mir! — Vielleicht war ich selbstüchtig. Die ganzen Verhältnisse hier — Man wird an allem tadel! Man weiß gar nicht mehr, was recht und unrecht ist. — Ich bin in diesen Wochen so sehr nervös geworden! Man denkt und denkt. — Laß vergehen sein, was wir vorhin sprachen! Handle, wie du es für recht findest! Ich will dir nie mehr Vorschriften machen. — Ich will bald von hier fort. Auch Egon soll fort. Justigrot Seibold mag allein alles regeln. — Und jetzt komm, es ist Essenszeit! — Geh mit hinunter! — Es ist so trostlos am Tisch, wenn auch du noch fehlst. — Bitte, komm mit hinab!“  
Sigrit hatte sich gefast.  
„Ich bleibe lieber hier oben, Tante.“  
„Wir gehen bald schlafen! Aber geh jetzt mit mir hinab!“  
„Ich komme dir nach, Tante. — Ich will mich erst umleiden.“  
„So, tu's, Sigrit! — Ich achte auch erst auf mein Zimmer. Komm dann erst zu mir bevor du hinab gehst. Ich warte auf dich. — Zeige mir, daß du mir nicht mehr böse bist!“  
„Ich bin dir nicht böse, Tante. Ich komme dann zu dir.“  
„Aber laß mich nicht lange warten!“  
Frau Gerdahlen nickte ihrer Nichte freudlich zu und verließ das Zimmer.  
Seufzend trat Sigrit an den Waschtisch und kühlte die heißen Augen. Sie legte das zerknitterte Kleid ab und zog ein anderes schlichtes, schwarzes Kleid an.  
Langsam ging sie durch den Gang, vor zu der Tante Zimmer. Sie betrat den Wohnraum Frau Gerdahlens, sah aber ihre Tante nicht darin. Da ging sie hin zum Schlafzimmer und rief:  
„Tante, bist du da?“  
Als sie keine Antwort erhielt, öffnete sie die Tür. Ihre Tante war nicht im Schlafzimmer. — Also hatte sie doch zu lange auf sich warten lassen! — Schnell schloß sie die Tür und betrat durch das Wohnzimmer wieder den Gang.  
Beinahe wäre sie mit Marg Jobst zusammengestoßen. Er

fragte sie mißtrauisch:  
„Was suchen Sie bei Frau Gerdahlen?“  
„Ich sollte meine Tante hier aufsuchen.“  
„Das stimmt wohl nicht ganz! Ihre Frau Tante ist unten im Speisezimmer und hat mich eben, nach Ihnen zu suchen. Sie wartet unten auf Sie.“  
„Ohne ihn zu antworten, eilte Sigrit nach unten. —  
Es ward ein ziemlich schweigsames Mahl. Egon Gerdahlen und Marg Jobst bestritten die ganze Unterhaltung. Sigrit schien mit ihrem Gedanken ganz woanders zu sein, und Frau Gerdahlen machte eben recht abgespannten Eindruck.  
Als das Mädchen abräumte, erklärte Frau Gerdahlen:  
„Wir wollen den Tee im grünen Zimmer einnehmen. Ich habe schon dort beden lassen.“  
Sie begab sich hinüber.  
Egon Gerdahlen entschuldigte sich.  
„Ich bin gleich wieder hier, ich hole mir nur noch eine Zigarre.“ und zu Marg Jobst gewandt, fuhr er fort: „Also bitte, Herr Jobst, holen Sie die Aufzeichnungen Ihrer Italienreise. Es interessiert mich, was Sie mir vorhin erzählten.“  
Frau Gerdahlen war allein mit ihrer Nichte im Teezimmer. Eben als sie sich setzen wollte, betrat sie sich.  
„Ich will erst noch mal in die Küche schauen.“  
„Soll ich nicht gehen, Tante?“  
„Nein, bleibe! Siehe den Tee ein! Ich bin gleich wieder hier.“  
Sigrit griff zur Ranne und füllte die Tassen. — Die Tür öffnete sich, und Marg Jobst erschien wieder. Er hielt ein blaues Heft in der Hand. Sinnend schritt er auf und ab.  
Als dann Frau Gerdahlen und ihr Sohn gleichfalls wieder erschienen, nahm man Platz.  
Frau Gerdahlen sah ihre Nichte forschend an.  
„Was hast du, Sigrit? — Du siehst so ernst aus.“  
„Sigrit hob den Kopf.“  
„Ja, Tante? — Rein.“  
„Du denkst immer über etwas nach.“  
„Ich —“  
Egon Gerdahlen lächelte.  
„Das sieht ganz wie eine stille Liebe aus. — Na, Sigrit, habe ich recht?“

(Fortsetzung folgt.)